Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 273. Bromberg, Sonntag den 27. November 1927. 51. Jahrg.

Adventszauber.

Es riecht nach Bratäpfeln. Der Totensonntag liegt hinter uns, und in den Wäldern werden Weihnachtsbäume verkauft. Tausend Stück auf einmal. Früher konnte das Christkind immer nur einen einzelnen tragen. Jetzt ist der Zeitgeist vom heiligen Geist so weit entfernt, wie der Adventszauber von den entzauberten Menschenseelen. Dafür sind wir an Rekordzahlen und Massenwahn gewöhnt.

Das Advents-Evangelium hat einen durchaus monarchischen Charakter. Das ist schon anstößig in unseren Tagen. Wenn es sich noch um einen modernen Diktator handelte, der von Gewalt und schimmerndem Ruhm zu sprechen weiß, dann würde man aufhorchen. Aber hier ist von einem „König der Ehren" die Rede, der eine freiwillige Gefolgschaft sucht und dem die wetterwendische Menge Palmen des Friedens streut.

Auf unseren Wegen liegt höchst gemeiner Dreck; man breitet keine Kleider darauf aus und streut keine Palmzweige. Es ist so kalt in unserem Osten, daß die Palmen nicht gedeihen. Dafür blüht in Wilna der Pelzhandel. In Wilna? Was hat Wilna mit unserem Advents-Erlebnis zu tun? Sehr viel, lieber Leser, und sehr viel, mehr als du ahnst und als wir verraten wollen. In Kowno herrscht ein verrückter Diktator, mit dem unsere polnische Republik angeblich im Kriegszustande lebt. Weil nämlich Herr Żeligowski vor Jahren in das zur Hauptstadt Litauens proklamierte Wilna eingeritten ist, um diese historisch überaus interessante Gegend an Polen zu bringen. Hier stand des polnischen Adels Wiege; hier ist die Heimat vieler polnischer Führer von Kościuszko her bis zum Marschall Piłsudski. Hier erhebt sich das Tor des Ostens (Ostra brama), das einen wichtigen Korridor zwischen dem Moskauer Orient und dem europäischen Abendland erschließt.

Polen ist groß und Litauen ist klein. In Warschau lebt ein Marschall — unser Justizminister sagt, daß er kein Diktator sei — der über die unumschränkte Macht im Staate verfügt; in Kowno lebt ein Diktator, der den Umsturz wittert. Vielleicht kommt eine neue litauische Regierung in Wilna zustande. Der litauische Sejmabgeordnete Pleschkaitis will sie bilden. Er hält sich mit seinen vertriebenen Parteifreunden in Wilna auf und kann von dort aus den Marsch nach Kowno antreten. Er kann das tun, bevor der Völkerbundrat in den ersten Dezember-Tagen über das Wilna-Problem verhandelt. Wilna liegt näher an Kowno als Genf, und ein Marsch pflegt eindrucksvoller zu verlaufen, als eine Resolution. Polen, das angeblich den inzwischen zur Disposition gestellten General Żeligowski zum Wojewoden von Wilna ernennen will, braucht diesen Marsch nicht zu verhindern. Es lebt bekanntlich nach der litauischen These mit dem Reiche des Gediminas im Kriegszustande. Man darf sich also in Kowno über nichts wundern.

Frankreich und Italien — nicht England — haben bei der Kownoer Regierung einen gemeinsamen Schritt unternommen, der die Notwendigkeit der Regelung der Beziehungen zwischen Litauen und Polen betont. Die Vertreter der Baltenstaaten: Finnland, Estland und Lettland haben gleichfalls Vorstellungen in Kowno erhoben und die Herstellung der konstitutionellen Ordnung verlangt. Dies alles ist nicht erschütternd, aber bezeichnet den Ernst der Situation. Wesentlicher ist, daß der Moskauer Kreml eine Note an Polen gesandt hat, die sich mit der litauischen Frage befaßt. Der Wortlaut dieser Note liegt nicht vor, wohl aber ein gestern von uns veröffentlichtes Dementi des polnischen Gesandten Patek. Seine Erklärungen sollten beruhigend wirken.

So ist es also um unseren politischen Advent bestellt. Wir lassen uns durch kein Gerücht beunruhigen. Wir notieren die Tatsachen und nehmen die Dinge, die kommen sollen, in Ruhe hin. Wir Deutschen in Polen sind Objekt, nicht Subjekt der Weltgeschichte. Das Parlament wird morgen begraben. Der Wille des Marschalls ist allein entscheidend. Als Christen steht uns aber die Entscheidung frei, die Pforten unseres Herzens dem Aufgang des ewigen Lichtes zu öffnen. Wir gleichen den Hirten, die in dunkler Nacht bei ihren Herden wachen; wir sehnen uns nach dem Reiche des Friedens, das aller Reiche Erfüllung ist. Wir glauben, daß dieser Zeit Zeichen unsere Glückseligkeit nicht berühren. Wir lassen den Adventszauber über uns erglänzen und wissen, daß seine Helle dort am strahlendsten sein kann, wo äußere Erscheinungen die Welt mit Dunkel umgeben.

*

Litwinow bei Stresemann.

Berlin, 26. November. (PAT.) Gestern mittag stattete der Vertreter des sowjetrussischen Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten und Leiter der sowjetrussischen Delegation für die Abrüstungskonferenz Litwinow im Auswärtigen Amt dem Reichsaußenminister Stresemann einen Besuch ab. Wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, bildete die politische Lage den Gegenstand des Gesprächs zwischen Stresemann und Litwinow und im Zusammenhange damit vor allem die mit der Abrüstungskonferenz zusammenhängenden Probleme. Das Blatt nimmt an, daß die Begegnung zwischen Stresemann und Litwinow den Zweck verfolgt hätte, eine gemeinsame deutsch-russische Front für eine solidarische Aktion während der Genfer Beratungen zu schaffen.

Im Zusammenhang mit dieser Begegnung meldet das Wolff-Bureau unter Berufung auf die erhaltenen Informationen, daß den Gegenstand der Gespräche die laufenden politischen Fragen gebildet hätten. Neben Abrüstungsfragen seien auch andere Fragen berührt worden, besonders das **polnisch-litauische Verhältnis.** Litwinow teilte Stresemann mit, daß der polnischen Regierung eine sowjetrussische Note überreicht wurde, in welcher die Sowjetregierung ihrer Befürchtung über die polnisch-litauische Spannung und über die Gefahren zum Ausdruck gebracht habe, die sich dadurch herausbilden könnten.

*

Deutsch-russische Erklärung.

Berlin, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der vergangenen Nacht wurde eine **gemeinsame Erklärung der deutschen und der russischen Regierung** bekanntgegeben, in der es heißt, daß in der gestrigen Konferenz zwischen Litwinow und Stresemann die Aufmerksamkeit auf die Gefahr gelenkt wurde, die infolge der aggressiven Haltung Polens gegenüber Litauen den Frieden bedrohe. Die Erklärung wurde als aide memoire allen diplomatischen in Berlin und Moskau akkreditierten Vertretern eingehändigt. Der Inhalt dieser Erklärung wurde auch dem polnischen Gesandten in Berlin, Olszowski, amtlich zur Kenntnis gegeben, der sie sofort an die polnische Regierung weitergab.

Die Vorgeschichte des „modus vivendi".

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 26. November. In Ergänzung unseres gestrigen Berichts über die Pressekonferenz bei dem Direktor des politischen Departements des Außenministeriums Dr. Jackowski geben wir nachstehend, nach den Informationen des Direktors Jackowski, eine historische Übersicht über die Ereignisse seit dem März d. J.

„Im Monat März" — führte Dr. Jackowski aus, „hatte Minister Zaleski mit Minister Stresemann eine Reihe von Konferenzen, welche die Klärung der Gesichtspunkte beider Regierungen bezweckten. Da der Abbruch der Verhandlungen durch die deutsche Regierung erfolgt war, handelte es sich Herrn Zaleski darum, die eigentlichen deutschen Absichten kennen zu lernen. Die Verhandlungen waren unterbrochen worden, weil die beiderseitigen Delegationen in einigen Punkten zu keiner Verständigung zu gelangen vermocht hatten und die Entscheidung über diese Punkte den diplomatischen Verhandlungen überlassen werden mußten. Die größten Schwierigkeiten entstanden durch das Verbot der Einfuhr gewisser Standard-Artikel der polnischen Produktion, wie Kohle und landwirtschaftliche Produkte. Gespräche über dieses Thema zogen sich ein ganzes Jahr lang in Warschau hin, doch Deutschland zögerte mit entschiedenen Erklärungen. Da Minister Zaleski, durch seine Krankheit verhindert, während der Session des Völkerbundes die Gespräche mit Minister Stresemann neuerdings nicht aufnehmen konnte, so wurde ich als Delegierter der Regierung nach Berlin entsandt, um diese Gespräche zu beschleunigen.

Minister Stresemann machte kein Hehl daraus, daß die Situation für die Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht leicht sei, hauptsächlich infolge der Krisis, in welche die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland geraten war. Nach den ausgezeichneten Konjunkturen des Jahres 1923 war eine negative Wendung eingetreten, und zwar infolge der Mißernte während zweier Jahre und der Überraschungen, welche Deutschland im laufenden Jahre heimgesucht haben. **Außerdem waren auch politische Stimmungen nicht ohne Einfluß.** Was die wirtschaftlichen Voraussetzungen anbelangt, erklärte Minister Stresemann, seien sie so ernstlich, daß er in diesem Moment den Abschluß eines dauernden Handelsvertrages nicht übernehmen könne. Wir aber konnten uns nicht entschließen, Verhandlungen aufzunehmen, bei denen Polen sich nicht auf einer mit Deutschland gleichen Plattform befinden würde. Deutschland hatte nämlich Einfuhrverbote für gewisse Artikel der polnischen Produktion erlassen, während Polen solche Verbote nicht erließ. Nach langen Gesprächen mit Minister Stresemann kamen wir zu der Überzeugung, daß ein dauernder Vertrag anzustreben sei, **daß man aber vorläufig an die Schaffung eines modus vivendi heranzutreten habe, der eine Kontingentierung und die Aufhebung der Verbote umfassen würde.**

Im Anschluß daran schilderte Dr. Jackowski den Verlauf der Berliner Vorverhandlungen, die schließlich zu der Unterzeichnung des bekannten Protokolls führten. Eine gewisse Schwierigkeit hätte die Festsetzung des Ortes der künftigen Verhandlungen verursacht. Die polnische Seite habe Warschau als Verhandlungsort vorgeschlagen, während man deutscherseits für Berlin eingetreten sei. Schließlich habe sich der polnische Gesichtspunkt durchgesetzt. Hierauf beantwortete Dr. Jackowski verschiedene an ihn gerichtete Fragen. Dabei erfuhr man, **daß das Holzabkommen auf Drängen des Landwirtschaftsministers Niezabytowski, dem es um die Normierung des Exports von Rohholz zu tun war, abgeschlossen wurde.** Dr. Jackowski informierte die Journalisten auch über die Einladung, die vom Staatsverbande der deutschen Industrie an die Vertreter der polnischen Wirtschaftskreise ergangen ist. Die Einladung wurde angenommen und die Ankunft der polnischen Wirtschaftsvertreter in Berlin wurde für den 6. Dezember festgesetzt.

*

Pressestimmen über die Verständigung.

Warschau, 25. November. Die **„Epoka"**, das Organ des Vizepremiers Bartel, des Leiters der Wirtschaftspolitik der Regierung, schreibt:

„... Die mehrtägigen Beratungen des Direktors Jackowski mit dem Minister Stresemann bilden einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Erreichung des für beide Seiten erwünschten Einvernehmens. Die Ergebnisse der Verhandlungen umfassen nicht die Gesamtheit des Problems, doch schaffen sie einen realen Rahmen für dessen Lösung, sie kündigen die Unterbrechung der Kampfmaßnahmen an, die unter dem Namen des Zollkrieges bekannt sind und stellen die Notwendigkeit und die Grundlagen eines provisorischen Abkommens sowie der Ein- und Ausfuhrkontingente fest. Gleichzeitig wurde eine bedeutsame Änderung in der Leitung der Delegationen durchgeführt, welche die Herren Twardowski und Hermes, Staatsmänner von umfassenden Horizonten und großer Erfahrung, übernehmen, endlich wurde ein Kourtoisie-Einvernehmen über den Verhandlungsort erreicht, der jetzt Warschau sein wird. Überdies vermochte man auf der Basis des guten Willens und in einer gegenwärtig freundlichen Atmosphäre ein Holzabkommen zu paraphieren, das für beide verhandelnden Seiten eine dringende Frage war. Vergessen wir nicht, daß in derselben Zeit ein Emigrationsabkommen abgeschlossen wurde. Es ist wirklich ein seltener Fall, daß die Arbeit der Diplomatie in raschem Tempo so erwünschte und für die Zukunft Erfolg versprechende Resultate erzielt hat. ... Diese Verhandlungen und ihr Resultat sind einer der größten Erfolge der Politik der Rückkehr zu normalen friedlichen wirtschaftlichen Verhältnissen. ..."

In einem sehr warmen Tone sind auch die Betrachtungen Strońskis in der **„Warszawianka"** gehalten. Er schreibt:

„Für das Leben Mittel- und Osteuropas haben diese unauffälligen, trockenen, unscheinbaren Anfänge der wieder aufgenommenen Arbeiten am Handelsvertrag eine viel größere und günstigere Bedeutung als die bisherigen nur über die Grenzen hingeworfenen Begrüßungen in den Reden mancher Minister. **Schon die wirtschaftliche Bedeutung der Wiederherstellung regelrechter Beziehungen ist sehr groß.** Für Polen bedeutet sie die Regelung des Vertriebs von Kohle, Holz, Getreide, Kartoffeln und Fleisch, für Deutschland die Wegöffnung für etwa 600 Gruppen von Erzeugnissen der weitverzweigten deutschen Industrie in kleineren oder größeren, aber zusammen für den Handel Deutschlands beträchtlichen Mengen. Zwei auf einem so ausgedehnten Raume aneinander grenzende Gebiete wie Deutschland und Polen, die zugleich seit so vielen Jahrhunderten durch den Warenaustausch miteinander verbunden waren und sich hervorragend ergänzten, können natürlich während einer zweijährigen oder längeren Schließung der Grenzen Freude darüber empfinden, daß sie sich ... im Kampfe abhärten, aber zweifellos ist dieses Vergnügen nur vorübergehend ..." Die Aufnahme der Verhandlungen hat auch eine wichtige politische Bedeutung für die Stimmungen und noch mehr als für die Stimmungen Mittelosteuropas."

Die Sozialisten der nationalen Minderheiten.

Warschau, 25. November. (Eigene Meldung.) Gestern fand eine Beratung der Sozialisten der nationalen Minderheiten statt, an welcher die Vertreter des „Bund" und der „Poalej-Zion"-Rechten, des ukrainischen „Selanskij Sojuz", der deutschen sozialistischen Partei und der weißrussischen Sozialisten teilnahmen. Da die ukrainischen, deutschen und weißrussischen Sozialisten nicht geneigt waren, einen Block zu bilden, der sich wie ein Konkurrenzunternehmen gegenüber dem Block der nationalen Minderheiten ausnehmen würde, war der Vorschlag aufgetaucht, die Einigung der Sozialisten der nationalen Minderheiten auf einer Grundlage aufzubauen, die eine Verständigung mit dem Gesamtblock der nationalen Minderheiten ermöglichen würde. Gestern ist noch kein Beschluß darüber gefaßt worden. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Die Dynastie Bratianu.

Zum Tode Joan Bratianus, des ungekrönten Königs von Rumänien.

Der Pariser Friede im Jahre 1856, der den Krimkrieg beendete, ist der Geburtstag des heutigen Königreichs Rumänien. Die beiden Fürstentümer Moldau und Walachei wurden von dem Protektorat der Russen befreit; die Bevölkerung erhielt das Recht, hinfort unter türkischer Oberhoheit an der Verwaltung des Landes teilzunehmen und eine Volksvertretung (Diwan) zu wählen, die sich im Oktober jeden Jahres in Bukarest bzw. in Jassy versammelte. Dem Diwan der Walachei gehörten zwei noch sehr jugendliche Brüder **Bratianu,** Demeter und Joan, an, die einer alten Bojarenfamilie entsprossen waren und nach damaligem Brauch ihre Ausbildung in Paris erhalten hatten. Dort wurden sie für republikanische Ideen gewonnen und nahmen beide im Jahre 1848 an der rumänischen Revolution teil. Nach deren Fehlschlag mußten sie nach Frankreich flüchten und kehrten erst im Jahre 1856 in die Heimat zurück.

Sofort widmeten beide ihre nicht geringe Arbeitskraft dem Ausbau des jungen Staates. Besonders der jüngere, der im Jahre 1821 in Bukarest geborene **Joan,** nahm von vornherein eine führende Stelle ein, da seine liberalen Ansichten weiten Kreisen seiner Landsleute sehr sympathisch waren. Schon früh gründete er die Liberale Partei, die er in kurzer Zeit zur höchsten Blüte führte und zur mächtigsten im Lande wie im Parlamente ausbaute. Seinem immer mächtiger werdenden Einflusse war es in erster Linie zu verdanken, daß die beiden Fürstentümer, die schon seit einigen Jahren durch Personal-Union verbunden waren, im Jahre 1866 zu einem Staate und zu einheitlicher Verwaltung vereinigt wurden. Joan Bratianu war aber auch die Seele des Widerstandes gegen den Fürsten Cusa, dessen Günstlingswirtschaft im ganzen Lande verhaßt war. Bratianu setzte es daher im Februar 1866 durch, daß der Fürst die Regierung niederlegte, und daß an seine Stelle der **Prinz Karol von Hohenzollern** gewählt wurde, nachdem der jüngere Bruder des Königs von Belgien auf die Wahl verzichtet hatte.

Die Liberale Partei setzte es auch durch, daß das junge Fürstentum eine der belgischen nachgebildete freie Verfassung erhielt, die sich als eine Wohltat für das Land erweisen sollte und in ihren Grundzügen noch heute besteht. Vom März 1867 bis Ende 1868 gehörte Bratianu dem am Ruder befindlichen liberalen Ministerium teils als Minister des Innern, teils als der der Finanzen an und stand, als dann eine konservative Regierung folgte, an der Spitze der Opposition. **In dem im Jahre** 1876 berufenen

Koalitionsministerium übernahm Bratianu das Finanzministerium und wurde noch in demselben Jahre als Haupt der Nationalliberalen Partei an die Spitze der Regierung berufen, die er mit kurzen Unterbrechungen bis zum April 1888 leitete. Eine Unterbrechung im Jahre 1881 war durch seinen Bruder **Demeter** hervorgerufen, der eine Zeitlang Unterrichtsminister, dann Gesandter in Konstantinopel gewesen war und sich im April 1881 durch große Intrigen zum Ministerpräsidenten emporschwang. Es war ihm dies nur möglich, weil er in der Liberalen Partei eine besondere Gruppe gebildet hatte. Joan Bratianu starb im Jahre 1891 auf seinem Gute in Floriza, sein Bruder ein Jahr später in Bukarest.

Das junge Rumänien ist dem Staatsmanne Joan Bratianu zu großem Danke verpflichtet, denn dieser hat durch Umsicht und Mäßigung große Erfolge erreicht und sein Heimatland in den Stand gesetzt, im russisch-türkischen Kriege 1877/78 eine hervorragende Rolle zu spielen, so daß es die völlige Unabhängigkeit von der Türkei erstritt. Auch auf finanzpolitischem und wirtschaftlichem Gebiete sowie im Schul- und Verkehrswesen verdankt ihm Rumänien wertvolle Errungenschaften. Durch seinen Einfluß wurden die Eisenbahnen verstaatlicht; sie bilden seither eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle. Ferner bildete er einen nationalen Kaufmannsstand, dessen Ansehen ständig zunimmt und begründete die Nationalbank, sowie eine Reihe ländlicher Kreditinstitute, durch welche die Not der Kleinbauern behoben wurde.

Auch seine drei Söhne haben in der neuesten Geschichte Rumäniens eine besondere Rolle gespielt, besonders der im Jahre 1861 in Bukarest geborene **Jonel**. Er erhielt seine Erziehung auf der Polytechnischen Hochschule in Paris und wurde bereits im Jahre 1895 in die Kammer gewählt, wo er bald zu den bedeutendsten Mitgliedern der Liberalen Partei gehörte. Schon bald wurde er Minister der öffentlichen Arbeiten, um später das Innenministerium zu übernehmen. Im Herbst 1909 erhielt er zum ersten Male von König Karol I. den Auftrag, das Ministerium zu bilden und blieb zwei Jahre an seiner Spitze; eine für damalige Verhältnisse sehr lange Zeit. **Bratianu war es, der im August 1914 den Anschluß Rumäniens an die Mittelmächte verhinderte; er zog in enger Verbindung mit der Königin Maria die Entscheidung bis zum Jahre 1916 hin.** Im August glaubte er den Zeitpunkt für gekommen, um den Mittelmächten, die damals im Osten wie im Westen von der Entente hart bedrängt wurden, den Fangstoß geben und dann die alte Sehnsucht des Volkes nach einem Großrumänien erfüllen zu können. Nachdem Rumänien gegen die deutschen Truppen unterlegen war und das Land fast ganze zwei Jahre unter deutscher Besetzung gestanden hatte, wurde der Lieblingswunsch durch das Diktat von Versailles erfüllt; allerdings ist das bedeutend vergrößerte Königreich, das nunmehr der größte Staat des Balkans ist, der billigen Erfolge nicht allzu froh geworden. Die Absichten Bratianus, auch die neuen Gebiete zu rumänisieren, stießen auf erheblichen Widerstand; die nationalen Minderheiten, besonders in Siebenbürgen, führen einen heftigen Kampf gegen die Regierung.

Auch im Innern sind die Verhältnisse nicht die besten. Die Korruption hat in erschreckender Weise zugenommen, die Not ist trotz des reichen Bodens fast noch größer wie in anderen Ländern. immer mächtiger wurden die Gegner der Liberalen, besonders stark ist neben der Volkspartei die Nationale Bauernpartei geworden. Die gesamte Lage wurde noch bedeutend beeinflußt durch den unglücklichen Streitfall in der königlichen Familie, der auch nach dem Tode König Ferdinand I. nicht zur Ruhe kommen sollte.

Lange Jahre war die Königin Maria die Vertraute und unermüdliche Helferin des Ministerpräsidenten gewesen, dessen Macht auch dann nicht erschüttert wurde, als er vorübergehend durch General Avarescu ersetzt wurde. Bratianu ernannte nach eigenem Gutdünken den Regentschaftsrat und überging hierbei die Königin, deren Ziel es von Anfang an war, selbst die Regierung zu übernehmen. Bratianu hat seither als **unumschränkter Diktator** geherrscht und ist seinen Gegnern mit aller Macht entgegengetreten, ohne jemals wählerisch in seinen Mitteln zu sein. Es schien auch, als wenn er sich in seiner Stellung dauernd behaupten könnte, bis der Freispruch Manoilescus zeigte, daß die Richter sich doch nicht von Bratianu einschüchtern lassen. Zum ersten Male mußte der Diktator einsehen, daß seine Macht in gewisser Hinsicht beschränkt ist. Schon wollte er zu neuen Schlägen, besonders gegen die Nationale Bauernpartei ausholen, als der Tod am 24. November seinem Leben ein Ziel setzte. Eine zunächst nicht beachtete eitrige Halsentzündung machte eine Operation nötig, die der 66jährige nicht mehr überstanden hat. An seine Stelle als Ministerpräsident ist sein jüngerer Bruder **Vintila** getreten, der ebenso wie ein dritter Bruder schon mehrfach Minister gewesen ist, ohne aber die ausgesprochene Persönlichkeit Jonels zu haben. Zunächst wird er versuchen, die Geschicke Rumäniens im Sinne des nunmehr Verstorbenen zu leiten; doch läßt sich nicht voraussagen, wie sich das Geschick des nicht beneidenswerten Landes in der nächsten Zukunft gestalten wird.

*

Der vorsichtige Karol — das gefährdete Beßarabien.

Die Agentur „Orient Radio" stellt die vom Pariser Blatt „Intransigeant" veröffentlichte Meldung entschieden in Abrede, nach welcher die Oppositionsparteien den ehemaligen Kronprinzen Karol vorgeschlagen hätten, nach Rumänien zurückzukehren. Karol scheint auch nach dem Tode Bratianus zu beabsichtigen, die Ereignisse abzuwarten und sich nicht in Abenteuer zu stürzen.

In Bukarest wird befürchtet, **daß Rußland sich wieder in den Besitz von Beßarabien setzen werde.** Wie verlautet, hat die rumänische Regierung beträchtliche Truppenabteilungen zum Schutze Beßarabiens an die Grenze gesandt.

*

Wurde König Karl I von Rumänien vergiftet?

Budapest, 25 November. („Kurj. Pozn.") In der heutigen Sitzung der ungarischen Nationalversammlung rief die Erklärung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Huszar eine große Sensation hervor, wonach König Karl I. von Rumänien im Oktober 1914 nicht eines natürlichen Todes gestorben sein soll. Eine der politischen Parteien soll den Koch des Königs bestochen haben, der dem König Gift in den Kaffee mischte. Kurz darauf benachrichtigte die Königin-Witwe (Carmen Sylva) den Kaiser Franz Josef brieflich von der Tatsache der Vergiftung des Königs.

Albanisch-italienisches Bündnis.

Eine Demonstration gegen den französisch-jugoslawischen Vertrag.

Tirana, 26. November. Am 22. d. M. wurde hier ein Abkommen über den Abschluß eines Verteidigungsbündnisses zwischen Italien und Albanien unterzeichnet. Von albanischer Seite vollzog die Unterzeichnung der Außenminister Ilias-Boja Vrionsa, von italienischer Seite der italienische Gesandte in Tirana Ugo Sola. Das Abkommen enthält u. a. folgende Bestimmungen:

„Zwischen Italien einerseits und Albanien andererseits wird für die Dauer von 20 Jahren ein Defensiv-Bündnis abgeschlossen, das im 18. oder 19. Jahre seiner Dauer gekündigt werden kann. Erfolgt dies nicht, so wird dieses Bündnis stillschweigend auf denselben Zeitabschnitt verlängert.

Sollte eine der Parteien durch einen nicht selbst provozierten Krieg bedroht werden, so wendet die andere Partei ihre wirksamsten Mittel an, nicht allein, um einen feindlichen Angriff nicht zuzulassen, sondern auch um der bedrohten Partei eine gerechte Genugtuung zu sichern.

Sollten sämtliche Versöhnungsversuche vergeblich erschöpft werden, so verpflichtet sich jede der Parteien, das Schicksal der anderen Partei zu teilen und ihrem Bundesgenossen ihre sämtlichen militärischen, finanziellen und andere Kräfte zur Verfügung zu stellen. Beide Parteien verpflichten sich, keinen Frieden oder Waffenstillstandsvertrag ohne gemeinsame Vereinbarung abzuschließen.

Abschiedssitzungen der Sejmklubs.

Warschau, 24. November. Nur noch vier Tage trennen uns vom Ende der Sejmkadenz. In diesen letzten Tagen macht sich im Sejmgebäude eine gewisse Belebung bemerkbar. Die verschiedenen Klubs treten zu Abschiedssitzungen zusammen.

Heute vormittag trat der „Wyzwolenie"-Klub zusammen. Konkrete Anträge lagen indes nicht vor, so daß man sich um so mehr Reflexionen über die Tätigkeit der gesetzgebenden Körperschaften in den verflossenen fünf Jahren hingeben könnte. Nach der Sitzung fand ein gemeinsames Essen und eine photographische Aufnahme der Klubmitglieder statt.

Für morgen hat die PPS und der Nationale Volksverband ähnliche Sitzungen angekündigt.

Ein sozialistischer Magistrat in Lodz.

Lodz, 25. November. Das Ergebnis der im Oktober stattgefundenen Stadtratswahlen ließ von vornherein vermuten, daß die hiesige Stadtverwaltung auf die Dauer einiger Jahre sozialistisch sein werde. Die gestrigen Wahlen der Magistratsmitglieder haben diese Annahme bestätigt, denn von 11 besoldeten Magistratsposten sind acht an die Sozialisten vergeben worden, während die Vertreter der übrigen Parteien nur drei Posten erlangten. Die Wahl des Stadtpräsidenten fiel auf den Abgeordneten Bronislaw Ziemiencki (PPS), der 53 Stimmen auf sich vereinigte, die Wahl des ersten Vizestadtpräsidenten auf den Stadtverordneten Stanislaw Rapalski (PPS), der mit 50 Stimmen gewählt wurde und die Wahl des zweiten Vizepräsidenten auf Dr. Zieliński, ebenfalls von der PPS, mit 40 Stimmen. Als Vorsitzender des Stadtrats ging Ingenieur Jan Holcgreber mit 44 Stimmen hervor.

Der Chorzow-Prozeß.

Ablehnung eines deutschen Antrags.

Aus Amsterdam, 24. November, berichtet die Tel.-Union: Der permanente Internationale Gerichtshof im Haag hat die letzte von der deutschen Regierung ersuchte Verfügung in der Frage der Chorzower Stickstoffwerke abgelehnt. In der Begründung heißt es u. a., die deutsche Eingabe sei mit den Statuten des Gerichtshofes nicht vereinbar, da die Angelegenheit selbst schon in der Hauptverhandlung anhängig gewesen sei. In er Eingabe hatte das Reich die sofortige provisorische Zahlung von 30 Millionen Reichsmark mit der Begründung gefordert, daß die Festsetzung der obersten Grenze der geschuldeten Entschädigung lange hinausgezögert würde und infolgedessen der hierdurch entstehende Schaden nicht wieder gutgemacht werden könne.

Der Ablehnung geht folgender Sachverhalt voraus: Am 25. Mai 1925 ersuchte die deutsche Regierung den Gerichtshof u. a., ein Urteil in dem Sinne zu fällen, daß Polen durch die Beschlagnahme der Stickstoffabrik in Chorzow (Oberschlesien) gegen gewisse Bestimmungen der Genfer Konvention vom Jahre 1922 gehandelt habe. Der Gerichtshof erklärte vorerst in seinem Urteil Nr. 6 vom 23. August sich selbst für befugt, in dieser Angelegenheit zu urteilen, nachdem Polen hiergegen Einspruch erhoben hatte. Nachdem so das Urteil Geltung erhalten hatte, erklärte der Gerichtshof in seinem Urteil Nr. 7 u. a., daß die Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Besitzern der Fabrik mit der Genfer Konvention nicht übereinstimmte.

Nach diesem Urteil fanden Verhandlungen zwischen der deutschen und polnischen Regierung statt, die u. a. die Festlegung der von Polen zu leistenden Entschädigung und die Zahlungsweise bezweckten. Da keine Einigung erzielt werden konnte, wandte sich die deutsche Regierung wiederum an den Gerichtshof im Haag mit der Bitte, zu erklären, daß Polen verpflichtet sei, den den Besitzern der Fabrik zugefügten Schaden zu vergüten und die Entschädigungssumme mit über 100 Millionen Reichsmark festzulegen. Gegenüber dieser deutschen Klage stellte die polnische Regierung die Kompetenz des Gerichtshofes in Abrede. Dieser polnische Einspruch wurde jedoch von dem Gerichtshof abgewiesen, und die deutsche Eingabe zur späteren Behandlung zurückbehalten. Die Frage der für die Beschlagnahme von Chorzow geschuldeten Entschädigungssumme wird bei der nächstjährigen Sitzung des Gerichtshofes behandelt werden. Nach der deutschen These hat der Gerichtshof nur die oberste Grenze der geschuldeten Entschädigung festzulegen, nachdem die Entschädigungsverpflichtung bereits prinzipiell anerkannt wurde.

Der Gerichtshof hat nun diesem deutschen Gesuch nicht stattgegeben und bemerkte, daß die von der deutschen Regierung wegen der Entscheidungssumme eingebrachte Klage laut Urteil Nr. 8 einer späteren Behandlung vorbehalten bliebe.

Der 300. Jahrestag der Schlacht bei Oliva.

Warschau, 24. November. Aus Anlaß des 300. Jahrestages der denkwürdigen Schlacht bei Oliva veranstaltet die Meeres- und Flußliga am 4. Dezember im Rathause in Warschau eine Feier, die auch der Staatspräsident mit seiner Anwesenheit beehren wird. Am 20. d. M. waren 300 Jahre seit der Seeschlacht bei Oliva verflossen, in der die polnische Flotte die schwedische Flotte schlug und sie zur Flucht zwang.

Im Jahre 1627 bemühte sich Zygmunt III. um den schwedischen Thron. König Gustav Adolf entsandte seine Flotte nach Danzig, und da diese in der Übermacht war, wurde die polnische Flotte in der Nähe von Westerplatte blockiert. Der Führer der polnischen Flotte Admiral Dickmann, ein Deutscher Danziger, machte, vom Nebel begünstigt, einen Ausfall und vernichtete zwei getrennt manövrierende feindliche Schiffe; die anderen wurden zur Flucht gezwungen. In polnische Hände fiel das feindliche Admiralsschiff mit 38 Geschützen, das zweite wurde in die Luft gesprengt. Die polnische Flotte kehrte jedoch in Trauer nach Danzig zurück, da während der Schlacht ihr siegreicher deutscher Führer den Heldentod starb.

Republik Polen.

Trauer im Warschauer Schloß.

Warschau, 24. November. Der Staatspräsident und seine Familie wurden von einem schweren Schlag betroffen. Der 27 Jahre alte Sohn des Staatspräsidenten, Franciszek Moscicki, ist am Typhus gestorben. Der hoffnungsvolle Sohn des Staatspräsidenten war am Institut für chemische Beobachtungen in Warschau tätig, einem Institut, das sein Vater gegründet hatte. Im vorigen Jahre hatte der Verstorbene ein Fräulein Pawlowicz aus Lemberg geheiratet. Im Schloß herrscht große Trauer.

Żeligowski Wojewode von Wilna?

Nach der „Rzeczpospolita" kursieren in Wilna Gerüchte, wonach General Żeligowski Wojewode von Wilna werden solle. Der jetzige Wojewode Raczkiewicz soll eine andere Dienststellung erhalten. — Auch der Wojewode von Bialystok, Rembowski, soll auf der Demissionsliste stehen; als sein Nachfolger wird der Abteilungsdirektor im Ministerium, Kirst, genannt.

Starke Zunahme der ansteckenden Krankheiten in Berlin.

Im Berliner Rathaus hielt dieser Tage Professor Seeligmann vom Hauptgesundheitsamt einen Vortrag über den Gesundheitszustand in den Schulen. Die Erkrankungen in Berlin zeigen, wie das „B. T." berichtet, noch nicht den Hochstand einer Epidemie. Ruhr und Typhus machen dem Gesundheitsamt augenblicklich keine Sorge. Dagegen muß leider festgestellt werden, daß die Erkrankungen an Kinderlähmung von Jahr zu Jahr steigen. Der Herbst bringt die häufigsten Erkrankungen. Professor Seeligmann befürchtet eine Zunahme der Kinderlähmung für den Herbst 1928.

Die Statistik der letzten Jahrzehnte über Diphtheritis, Scharlach und Masern zeigt, daß die Erkrankungen besonders in den Kriegs- und Nachkriegsjahren seltener geworden sind. Das Jahr 1927 hat sich leider an die Spitze der Statistik gestellt. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene haben sich in diesem Jahre infiziert. **Diphtheritis tritt nicht nur häufiger, sondern auch bedeutend schwerer als in den Vorjahren auf.**

Im Jahre 1927 zeigt die Statistik über 350 Diphtheritisfälle mit tödlichem Ausgang, im Mai über 375 und im September über 500.

Auch die Zahl der Scharlacherkrankungen ist 1927 bedeutend größer geworden. Allerdings äußert sich die Krankheit erheblich leichter. Man zählt über 600 Fälle im Januar, über 650 im März, im September bereits über 900. Die Masern traten im Februar 23mal auf.

Da eine noch stärkere Ausbreitung dieser Krankheit befürchtet werden muß hat das Gesundheitsamt angeordnet, daß in den Schulen jede Zunahme der Halskrankheiten gemeldet werden muß. Wird eine Infektionskrankheit festgestellt, wird eine Kontrolle vom Gesundheitsamt ausgeübt. Auch die Geschwister des erkrankten Kindes dürfen die Schule nicht mehr besuchen. Früher wurde bei dem Auftreten einer größeren Anzahl von Infektionskrankheiten die Klasse vom Gesundheitsamt geschlossen und desinfiziert. In diesem Jahr werden bedeutend stärkere Gegenmaßnahmen ausgeübt. **Sämtliche Schüler der Klasse und Lehrkräfte werden bakteriologisch untersucht**, die Bakterienträger werden ausgesondert, um eine weitere Verbreitung unmöglich zu machen. Ein Schließen der Klasse erfolgt heute kaum noch aus hygienischen Gründen, es sind lediglich psychologische Motive, die bei Todesfällen das Schließen der Klasse zur Beruhigung der Eltern diktieren. Ein Kind, das an einer Infektionskrankheit erkrankt war, darf nur mit Erlaubnis der Gesundheitsbehörde wieder die Schule besuchen, um ein neues Ansteckungsmoment zu vermeiden.

Da in diesem Jahr **auch Erwachsene häufig infiziert** worden sind, haben die Betriebe die Pflicht, die Fälle von Infektionskrankheiten zu melden. Das Gesundheitsamt geht in den Betrieben dann genau so vor wie in den Schulen. Leider gibt es keine gesetzliche Bestimmung, die sie nach der Erkrankung vor Wiederaufnahme der Arbeit zwingt, sich bakteriologisch untersuchen zu lassen, ob sie völlig gesund und bakterienfrei sind. Die Genesenen sind häufig die stärksten Krankheitsüberträger, die großes Unheil durch Weiterverbreitung anrichten.

Da in diesem Jahr die Infektionskrankheiten seit Jahrzehnten am stärksten aufgetreten sind, hat das Gesundheitsamt seit dem 1. April 41 Berliner Schulklassen schließen müssen. In Anbetracht dessen, daß es in Berlin 850 Schulen mit 12 500 Klassen gibt, ist die Zahl äußerst gering.

Das Schmerzenskind der Stadt Berlin sind die Krankenhäuser. Es fehlen Krankenhäuser, es fehlen Betten. Es werden von seiten der Stadt die größten Anstrengungen gemacht, um dem dringendsten Mangel abzuhelfen. Die große Zahl der Infektionskrankheiten hat die Krankenhäuser überfüllt. Da **ein noch stärkeres Anschwellen der Epidemie erwartet** wird, sind die Krankenhäuser in äußerst prekärer Lage.

Pommerellen.

26. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Tagung der ländlichen Genossenschaften Pommerellens.** Die Tagung, die im großen Saale des „Goldenen Löwen" stattfand, war sehr gut besucht. Der Verband zerfällt jetzt in die sechs Wahlkreise. 1: (Kreise Neustadt, Putzig, Karthaus), 2: (Kreise Berent, Dirschau, Mewe, Pr. Stargard), 3: (Kreise Konitz, Tuchel, Zempelburg), 4: (Kreis Schwetz), 5: (Kreise Briesen, Culm, Thorn), 6: (Kreise Graudenz, Löbau, Strasburg, Soldau). Jeder Wahlkreis wählte einen Wahlkreisvorsitzenden, der zugleich Abgeordneter für den Verbandsausschuß ist, ebenfalls einen Stellvertreter. Die Versammlung wurde von dem Verbandsdirektor, Superintendent Barczewski-Soldau geleitet. Derselbe begrüßte in seiner Ansprache die Erschienenen, insbesondere die Gäste: Direktor Kette-Danzig, Professor Westphal-Kiel als Referenten, Herrn Weber vom Verband Posen, Direktor Riese vom Landbund Weichselgau, Direktor Gerlich vom Kreiswirtschaftsverband Wilka, den Direktor der Großhandelsgesellschaft Dr. Prager-Danzig, sowie deren Vertreter Koch. Der Verbandsdirektor erstattete dann den Bericht über das Geschäftsjahr 1926. Obgleich dieses Jahr infolge unsicherer Wirtschaftsverhältnisse nicht günstig war für die Organisation, erzielten doch manche Vereine recht erfreuliche Erfolge. Es wurden 51 Prozent der angeschlossenen Genossenschaften revidiert. Der Verbandsausschuß tagte in Graudenz, und es konnte hier ein drei Tage dauernder Rechenkursus abgehalten werden. Wenn auch noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sind, so ist doch eine langsame, aber sichere Gesundung deutlich erkennbar. In der darauffolgenden Besprechung wurde mitgeteilt, daß die Höhe der Verbandsbeiträge und Revisionskosten eine Neuregelung erfahren soll. Die leistungsfähigen Vereine sollen durch ein kombiniertes System höher belastet werden als die leistungsschwächeren. Es sprach dann Dr. Prager-Danzig, der Leiter der Großhandelsgesellschaft, über: „Das genossenschaftliche Warengeschäft." *

* **Eine Zusammenkunft der Eisenhändler Pommerellens** fand unter reger Beteiligung am Sonntag im Hotel Kellas statt. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Zusammenkunft in Strasburg wurde den Anwesenden der Wortlaut der an das Ministerium für Handel und Industrie gerichteten Eingabe wegen der Preiserhöhung für Hufeisen, Teer, Schrauben und Zement bekanntgegeben. Über die Eingabe entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Sodann wurde auf Antrag der Firma Herzfeld u. Victorius die Frage der Errichtung eines Syndikates für Emailleerzeugnisse gestreift. Ferner wurde beschlossen, sich gegen die Forderung der Großhandlungen von 5 Prozent Übergewicht bei Trägern zu wenden. Dr. Rzepecki sprach sich gegen die zu hohen Normen für die Einkommensteuer aus. Die Versammlung beschloß, sich für eine Ermäßigung im Jahre 1928 einzusetzen. Ferner wurde der gemeinsame Ankauf von Hufeisen und Ketten beschlossen. *

* **Die Vernachlässigung der Streupflicht** hat bereits Unfälle verursacht. Vor einem Hause stürzte der Rentier Goertz und brach den Arm im Handgelenk. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Original-Radierungen sind von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, in zwei Schaufenstern ausgestellt worden. Es sind darunter künstlerische, sehr wirkungsvolle Blätter. Neben diesen Radierungen sind in einem Schaufenster noch größere gerahmte Bilder ausgestellt, die zu einem ganz billigen Preise angeboten werden. (14705 *

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

Nicht weniger als 33 Punkte standen auf der Tagesordnung der letzten Sitzung. In der Mauerstraße hat der Magistrat eine alte Bastei in Wohnungen umgebaut und vermietet ein Zimmer nebst Küche für 30 Złoty (!!) monatlich. Da dieses als sehr hoch zu bezeichnen ist, beschloß man schließlich, diese Wohnungen zu 10 Złoty pro Monat abzugeben. Der Gartenbauausstellung wurde das Terrain zwischen Ziegeleipark und Grünhof zur Ausstellung überlassen und die Garantie zur Aufnahme einer Anleihe von 20 000 Złoty in der Kreisbank gegeben. Die Kosten für den Bau der Ausstellungshalle usw. sollen aus den Einnahmen gedeckt werden, so daß der Stadt Kosten durch die Ausstellung nicht erwachsen. Für 700 Złoty jährlich wurden die Plakatsäulen an den Kriegsinvalidenverband verpachtet. Beschlossen wurde, den städtischen Beamten eine einmalige 30prozentige Beihilfe auszuzahlen. Abgelehnt wurde der Antrag, sich am Bau einer Pontonbrücke über die Weichsel zu beteiligen, da man alsdann die Garantie geben müßte, daß jeglicher Verkehr auf der Eisenbahnbrücke eingestellt wird. Auch will die Stadt im Hinblick auf den baldigen Bau der neuen Weichselbrücke sich nicht noch mehr Ausgaben auferlegen. Infolge mehrfacher Interpellationen der Bewohner der Kirchhofstraße wurden dort für ca. 5000 Złoty mehrere neue Gaslaternen aufgestellt. Gleichfalls beschwerten sich die dortigen Bewohner, daß in der Wasserleitung, welche hier die äußersten Adern des Wassernetzes aufweist, stets unsauberes Wasser ist. Eine Untersuchung und Abhilfe wird eingeleitet. Eine Anleihe in Höhe von 750 000 Zł. zu 7 Prozent auf die Dauer von 30 Jahren wird von der Landeswirtschaftsbank aufgenommen. Eine längere und heiße Debatte entstand bei der Lohnaufbesserung der städtischen Arbeiter, welche den Tarif der Stadt Posen fordern. Der Magistrat aber bewilligte nur eine Lohnerhöhung von 10 Prozent über dem Tarif in Privatbetrieben, plus Zulage von einem Groschen pro Stunde. Auf Grund dessen kam es zu heftigen Reibereien, im Verlaufe welcher gefordert wurde, den Straßenbahntarif zu erhöhen, andernfalls mit Streik (!) gedroht wurde. Man beschloß vorerst, eine Schlichtungskommission zu wählen, so daß in vierzehn Tagen eine außerordentliche Sitzung stattfindet, woselbst dieser Streit erledigt wird.

Der Stadtverordnete Döhn von der deutschen Fraktion brachte neue Vorwürfe gegen den Magistrat vor. Stadtverordneter Mieczysław Hoffmann sträubte sich heftig gegen eine Verlesung der Anschuldigungen und forderte, den Antrag Döhns in den Papierkorb zu werfen! Es handle sich um die Ehre polnischer Beamten, welche ein Deutscher antasten wolle! Bei der Abstimmung wurde der Antrag Hoffmanns mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt, so daß der Antrag Döhns verhandelt wurde. Dieser forderte, daß laut § 37 der Städteordnung die Stadtkämmerei Rechnungen und Belege des Stadtbauamts vorlegen solle, insbesondere über den Abbruch der Häuser an der Reichsbank, über die Verunzierung der Kerstenstraße, über die Legung des neuen Straßenbahngleises, welches gar nicht notwendig sei, über die Beseitigung der Bäume in der Windstraße, die Zurückverlegung der Umzäunung der Reichsbank, sowie jegliche Rechnungen betr. der Umänderungen des Rondells, Pflasterung usw. zwischen Gasanstalt und Reichsbank, wo unnötig große Geldmengen verpulvert worden sein sollen. Ferner soll die Öffentlichkeit erfahren, welche Entschädigungen die Bewohner der drei zerstörten Häuser erhalten haben bzw. wieviel Stadtgelder für die Umzugskosten, Renovierungen, Entschädigungen dieser Bewohner unnötig ausgeworfen wurden und Namhaftmachung des Schuldigen, welcher ohne Genehmigung des Stadtparlaments diese unproduktiven Arbeiten hat ausführen lassen. Auf diese Anträge gaben (obgleich man beschlossen hatte, ohne Diskussion über diese hinwegzugehen) der Stadtpräsident, Stadtbaurat und Vorsitzende kurze Erklärungen ab, so daß es doch zur Diskussion kam. Im Verlaufe derselben konnte man sich des Gefühls nicht erwehren, daß Döhns Anschuldigungen nicht aus der Luft gegriffen sind. Man beschloß, eine Untersuchungskommission zu wählen und die Rechnungen vorzulegen. —dt **

t. **Von der Weichsel.** Die feste Eisdecke, die sich im ganzen Thorner Stromgebiet gebildet hat, hemmt anscheinend den Abfluß des Wassers. Infolgedessen hat der Wasserstand erheblich zugenommen. Er betrug Freitag früh am Thorner Pegel 2,31 Meter über Normal. Sollte das Tauwetter weiterhin anhalten, so darf sicherlich erwartet werden, daß der Wasserdruck die Eisdecke bald sprengen wird. **

‡ **Marktbericht.** Das regnerische Tauwetter, das am Freitag herrschte und in allen Straßen mehr oder weniger große und tiefe Pfützen hervorgerufen hatte, war ebenso wie das strenge Frostwetter am Dienstag nicht nach jedermanns Geschmack. So kam es, daß der Wochenmarkt auch nur verhältnismäßig schwach beschickt war, ebenso waren Käufer auch nicht gerade in größerer Zahl erschienen. In den Hauptartikeln Butter und Eier, ferner auch auf dem Geflügelmarkt, gab es wenig Angebot. Butter wurde mit 2,80—3,40 angeboten, Eier mit 3,70—4,00, Geflügel zu unveränderten Preisen. Ebenso waren die Obst- und Gemüsepreise die alten geblieben. Neben Pflaumenmus zu 0,80 pro Pfund waren getrocknete Pflaumen zu 0,70 angeboten. Fische waren in genügenden Mengen zu haben. Es kosteten: Hechte 1,80, Schleie desgleichen, Barsche 1,20 und Weißfische 0,60 pro Pfund. Salzheringe waren fässerweise zu sehen; das Stück kostete 0,15, 0,17 und 0,20. **

t. **Zusammenstoß.** Die Chronik der Zusammenstöße an dem berüchtigten Treffpunkt der Breite-, Bache-, Elisabeth-, Gerber- und Schloßstraße wurde am Donnerstag durch einen neuen Fall bereichert. Eine Autodroschke stieß an diesem unübersichtlichen Punkt mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Ein geplatzter Reifen sowie zersplitterte Fensterscheiben beim Auto waren das „Ergebnis" dieser „Kraftprobe". Fahrgäste kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — An Wochenmarkttagen, allerdings dann auch nur an den Vormittagen, ist an genannter Stelle ein Verkehrsschutzmann postiert. Da die Zusammenstöße sich aber immer wieder ereignen, wird dieser Posten wohl ständig besetzt bleiben müssen, soll nicht eines Tages ein größeres Unglück geschehen, bei dem unter Umständen Menschenleben gefährdet werden könnten. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Als Jubiläums-Aufführung (100.) der Deutschen Bühne Thorn geht am Donnerstag, 1. Dezember, 8 Uhr, das reizende Lustspiel „360 Frauen" in Szene. Der Dreiakter dürfte dank seines geistreichen Dialogs und der reichen Situationskomik beim Publikum großen Anklang finden, zumal er ein sehr aktuelles Thema behandelt. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (S. Anz.) (14693 **

h **Gorzno** (Górzno), 24. November. Holzpreise. Heute fand durch die staatliche Oberförsterei Ruda im Warmschen Hotel eine Holzauktion statt, welche recht zahlreich besucht war. Da das Angebot von Brennholz nicht groß war, konnten viele Kauflustige ihren nötigen Bedarf nicht decken. Während die Preise für Brennholz stark anzogen, wurde Langholz vielfach für die Taxe abgegeben. Kiefernkloben kosteten 13—15 Złoty, Eichenkloben 11 Złoty, Erlenkloben 13 Złoty, Espenkloben 10 und Stubben 5—6 Złoty pro Raummeter.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 24. November. Geflügelcholera. Auf dem Gute Ciborz ist die Geflügelcholera behördlich festgestellt worden.

p **Neustadt** (Wejherowo), 25. November. Die Ortsgruppe Wejherowo des Verbandes deutscher Katholiken in Polen hielt gestern von 7½ Uhr abends ab im großen Saale des Hotels Pruszynski eine außerordentliche Versammlung ab, die von etwa 400 Mitgliedern besucht war. Der Generalsekretär Olbrich aus Kattowitz hielt einen dreiviertelstündigen Vortrag über „Kultur und Religion", der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Eröffnet wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Möbelfabrikanten Bratke. Im Anschluß an den Vortrag wur-

Graudenz.

den 13 neue Mitglieder aufgenommen. Dann wurde der Beschluß gefaßt, für die Beschaffung einer würdigen neuen Orgel für die Klosterkirche Sorge zu tragen. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung mit dem katholischen Gruße geschlossen.

d. **Schwarzwasser** (Czarna Woda), Kr. Stargard, 25. November. Feuer brach am 23. d. M. im Stellwerk des hiesigen Bahnhofs aus, konnte aber noch rechtzeitig gelöscht werden. Da nur alte Eisenbahnschwellen verbrannten, ist der Schaden unbedeutend. Als Ursache ist wohl die Überheizung eines eisernen Ofens anzusehen.

d. **Stargard** (Starogard), 25. November. Der Freitag-Wochenmarkt war trotz des schlechten Wetters und der schwer passierbaren Wege außergewöhnlich reich beschickt und besucht. Sämtliche Preise zeigten eine steigende Tendenz. Für Butter zahlte man 3,20—3,60, Eier 4,20—4,60 pro Mandel. Der Fischmarkt war verhältnismäßig schwach beschickt. Es wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Hechte 1,70—1,80, Schleie 1,60—1,80, Barsche 0,80—1,20, Plötze 0,60—1,00, frische Heringe 0,70, geräucherte Sprotten 0,80 bis 1,00, Aale 2,50—3,00 das Pfund. Die Geflügelzufuhr war außergewöhnlich reich bei stark steigenden Preisen. Es waren zu haben: Fettgänse 1,50—1,70, geschlachtete Enten 1,70—2,00 das Pfund, junge Hühner 2,80—3,80, Suppenhühner 5—5,50 das Stück, Tauben das Paar 1,80—2,20. Der Gemüsemarkt zeigte folgende Preise: Zwiebeln 0,35—0,40, Mohrrüben 0,15—0,20, Rotkohl 0,25—0,30, Weißkohl 0,15 bis 0,20 das Pfund; Blumenkohl 1,00—1,20 für den Kopf, Bündchen Suppengrün 0,25—0,30. Äpfel kosteten 0,80—1,10 das Pfund. Kartoffeln erhielt man den Zentner für 5,50—6,50. — Bestohlen wurde während des Marktes der L. Kotowski; man entwendete ihm aus dem Körbchen mehrere Pfund Butter. Der Täter, der gefaßt werden konnte, entpuppte sich als ein schon mehrfach vorbestrafter Marktdieb.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 25. November. Ein Gymnasiast als Geldschrankknacker. Vor einem Monat war der Wohnung des Notars Kosinski von Einbrechern ein Besuch abgestattet worden, die den feuersicheren Geldschrank des Notars geöffnet und 38 000 Złoty daraus entwendet hatten. Die Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß den Einbruch die Berufsdiebe Szpalinski und Swiatlowski gemeinsam mit dem Gymnasiasten der 7. Klasse Waclaw Janik verübt hatten. Janik, dessen Vater bei dem Notar beschäftigt war, hatte nämlich zu dem Kassenschrank Zutritt und konnte so den Dieben einen Abdruck des Kassenschlüssels zur Verfügung stellen. Bei der Teilung der Beute fielen Janik 10 000 zł zu. Janik und die beiden Berufsdiebe wurden verhaftet. Während der Haussuchung bei der Geliebten eines der Einbrecher fand man übrigens Liebesbriefe eines polnischen Magnaten an das Mädchen, aus denen hervorgeht, daß der Fürst dasselbe Mädchen liebte, das die Geliebte des Einbrechers war.

* **Warschau** (Warszawa), 25. November. Zwei Menschen verbrannt. In Sadowo bei Warschau brach nachts aus bisher nicht aufgeklärter Ursache im Pferdestall des Josef Nalencz Feuer aus. Noch bevor die Löscharbeiten in Angriff genommen werden konnten, hatte der Brand einen solchen Umfang angenommen, daß der Stall nicht mehr gerettet werden konnte. Zu spät erinnerte man sich auch an die beiden Söhne des Besitzers, den 20 Jahre alten Josef und den 17jährigen Bronislaw Nalencz, die im Stall geschlafen hatten. Man konnte nur noch ihre verkohlten Leichen bergen. Außer ihnen verbrannten ein Pferd und zwei Kühe.

* **Wilna**, 24. November. Küssen verboten. Eine hohe Behörde hat entschieden, daß nicht mehr geküßt werden darf. Und zwar ist es Wilna, in dem diese Weisheit zum ersten Male das Licht der Welt erblickte. Vorläufig handelt es sich allerdings nur um das Schulkuratorium von Wilna, welches dieses Verbot erließ, und das Verbot selbst ist nur bindend für die Schulmädchen. Die küßten sich nach altrussischer Sitte als Begrüßung, und das schien dem hohen Schulkuratorium verdächtig. Und aus hygienischen Gründen verbot es einfach diese alte Sitte. Hinfort werden die kleinen Mägdelein in Wilna, sofern sie schulpflichtig sind, sich gegenseitig nur die Hände drücken dürfen. Für ältere Damen gilt dieses Verbot selbstverständlich nicht. Auch nicht für eine gemischte Gesellschaft, bestehend aus einem Jüngling und einer Jungfrau.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 24. November. Todesurteil. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der 22 Jahre alte Arbeiter E. Tener zu verantworten, der des Mordes angeklagt war. Tener hatte seine Geliebte Tolla Nalus nach einer einsamen Stelle gelockt und sie dort samt dem Kinde, das sie von ihm zur Welt gebracht hatte, erdrosselt. Die Leichen wurden in einem Teich gefunden, in den der Mörder sie geworfen hatte. Das Gerichtsurteil lautete auf Todesstrafe. Bemerkenswert ist, daß dies das erste Todesurteil ist, das in Kattowitz unter polnischer Verwaltung gefällt wurde.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Naugard**, 23. November. Ein Ehedrama. Der in dem Dorfe Augustwalde wohnende frühere Gastwirt Ernst Otto erschoß nach voraufgegangenem Streit seine Ehefrau und tötete sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Die Gründe zur Tat dürften in finanziellen Schwierigkeiten und zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein.

* **Schwerin**, 24. November. 14 schlafende Kinder dem Flammentod entrissen. In dem mecklenburgischen Dorf Zapel brannte in der letzten Nacht das Gemeindehaus nieder, in dem zwei Familien mit 14 Kindern wohnten. Nur unter Aufbietung aller Kräfte war es möglich, die schon schlafenden Kinder zu retten. Die Familien sind hart betroffen, da das Mobiliar nicht versichert war.

Thorn.

Culmsee.

Lloyd George der kommende Mann?

Die Hintergründe der Baldwin-Hetze.

(Londoner Brief.)

England gehörte nie zu den Ländern, die der Welt in innerpolitischer Hinsicht Überraschungen bereiten. Das politische Leben auf den Britischen Inseln floß in den letzten Jahrhunderten breit und gemächlich in durch Tradition festgelegten Bahnen. Der parlamentarische Kampf spielte sich zwischen zwei gegeneinander stehenden Parteien ab: der konservativen und der liberalen. In angenehmer Abwechselung kamen diese Parteien ans Ruder, indem sie ihre Plätze in dem Parlament friedlich wechselten, von den Oppositionensbänken in die der Regierung und umgekehrt. Dieser friedliche Verlauf der Dinge hat durch den Weltkrieg eine radikale Änderung erfahren. Eine dritte Partei verlangte ihr Daseinsrecht, die Partei der Arbeiter. Als der Arbeiterführer Macdonald Ministerpräsident wurde, wußte die ganze Welt, daß es mit der guten alten englischen Tradition in der Politik zu Ende war, daß England nunmehr in derselben Weise den politischen Leidenschaften ausgesetzt sein werde wie alle anderen Länder. Obwohl aber diese Erkenntnis Allgemeingut der weltpolitischen Weisheit der letzten Jahre geworden ist, obwohl man sich allmählich gewöhnen mußte, politische Ereignisse in England anders zu bewerten, als früher, wirkt das, was jetzt in England vor sich geht, allgemein überraschend.

Der politische Wirrwarr in England steigt mit jedem Tage. Die Lage der Regierung ist in höchstem Maße eigenartig. Baldwin ist nicht nur dem Sturm der parlamentarischen Opposition mit Macdonald an der Spitze ausgesetzt, einem Sturm, der ganz ungewöhnlich scharfe Formen angenommen hat — sondern er erhält jetzt Schlag auf Schlag aus den Reihen seiner eigenen Partei. Zwei mächtige Pressemagnaten, die die öffentliche Meinung breiter Wählermassen beeinflussen, die die Stimmung im Lande nach ihrem Gutdünken leiten und die ihren ganzen Einfluß bisher ihrem Parteileiter Baldwin zur Verfügung gestellt haben, haben jetzt ihrer eigenen Regierung den Krieg auf Leben und Tod erklärt. Das wäre an und für sich schon verwunderlich, wenn es auch eine altbekannte Tatsache war, daß gewisse, besonders rechtsradikal eingestellte Kreise der konservativen Partei sich nicht immer restlos für die Politik Baldwins begeistern könnten. Das Merkwürdigste aber sind die Motive, aus denen diese Unversöhnlichen den Krieg gegen Baldwin führen. Es sind, soweit man es übersehen kann, genau dieselben Punkte, in denen Baldwin sich besonders nachgiebig erwies und in denen er dem rechten Flügel seiner Partei besonders große Zugeständnisse gemacht hat. Lord Beaverbrook, der einflußreiche Besitzer der „Daily Expreß“ und der „Evening Standard“, der an der rücksichtslosen Niederdrückung des Bergarbeiterstreiks des Jahres 1926, an dem Zustandekommen des Antigewerkschafts-Gesetzes und an dem Bruch mit Sowjetrußland nicht ganz unschuldig ist, verlangt jetzt von Baldwin eine sofortige Änderung der Kohlenpolitik und eine Aussöhnung mit Sowjetrußland! Und der stark konservative Lord Rothermere, der Vorkämpfer des englischen Weltimperialismus und Champion der mächtigen Erdölgruppe, ist jetzt in seiner Auflehnung gegen das Kabinett Baldwin mit den Liberalen und mit der Arbeiterpartei einig!

Was ist geschehen? Woher dieser ganze ungeheure Lärm? Welches sind die eigentlichen Beweggründe dieser universalen Baldwin-Hetze? Welche Ziele verfolgen seine konservativen Gegner? Man zerbricht sich darüber allgemein den Kopf, aber offen gesagt, ohne viel Erfolg. Über vage Vermutungen kommt man nicht hinaus, und man weiß nicht mehr, als daß die Lage äußerst prekär und äußerst ernst ist.

Man geht kaum fehl in der Annahme, daß einer der Hauptgründe für den innenpolitischen Krieg in der Krise der englischen Politik in Genf zu sehen ist. Noch nie seit der Gründung des Völkerbundes erschien England vor aller Welt in einem so trüben Lichte wie jetzt. Die letzte Ratstagung mit der scharfen Kampfansage der kleinen Märkte gegen die Hegemonierolle Englands, das Fiasko der Dreimächtekonferenz und die unerquickliche Atmosphäre, in der England sich auf die vorbereitende Abrüstungskonferenz nach Genf begibt, sind einige Merksteine dieser Krise. Ihr deutlichstes Zeichen aber bildet der Schlag, den der englische Delegierte im Völkerbund, Lord Cecil, geführt hat, um die Politik Baldwins und Chamberlains zu kritisieren.

Die Unzufriedenheit der englischen Öffentlichkeit mit der Politik der konservativen Regierung hat ihre Hintergründe nicht nur in der Angst vor der immer weiter steigenden Macht der Vereinigten Staaten, nicht nur in der Fruchtlosigkeit der Rußland-Politik der jetzigen Regierung, nicht nur in der Verstärkung der wirtschaftlichen Not, sondern auch in den diplomatischen Schwierigkeiten, in die England in Genf immer weiter getrieben wird, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben, die man aber recht deutlich ahnt. Die konservativen englischen Pressemagnaten haben rechtzeitig verspürt, daß der Boden unter den Füßen der regierenden Männer Englands schwankend geworden ist. Jetzt verhelfen sie der wankenden Regierung zum Fall. In welchem Zeichen wollen sie siegen? Die Klugen antworteten darauf: „Im Zeichen Lloyd Georges.“

Ist der Wiederaufstieg Lloyd Georges, ist seine Rückkehr zur Macht wirklich möglich? Haben diejenigen recht, die behaupten, daß aus dem großen Kampf, den Macdonald einerseits und die konservativen Pressetrusts andererseits gegen Baldwin führen, Lloyd George als Sieger hervorgeht, daß er der lachende Dritte — genauer: der lachende Vierte — sein wird? Diese Vermutung wird sowohl in England wie auch im Auslande ernstlich erwogen. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß Lloyd George der nächste britische Premier wird. Allerdings können wir unsere Skepsis über die Aussichten Lloyd Georges nicht unterdrücken.

Es würde einer ganz tiefgreifenden Umstellung der innerpolitischen Kräftekonstellation in England bedürfen, um aus der blutleeren, verschwindend kleinen Gruppe, die jetzt hinter Lloyd George steht, eine große Anhängerschar zu machen. Viel naheliegender ist die Annahme, daß anstelle Baldwins Macdonald oder (falls es mit seiner Krankheit tatsächlich so ernst steht, wie es seine Gegner ihm wünschen) ein anderer Arbeiterführer mit der Bildung des Kabinetts beauftragt wird. Aber letzten Endes kann man doch nicht wissen, welche Wendung die Ereignisse in England in der nächsten Zeit noch nehmen werden. Nur das eine fühlt man mit völliger Eindeutigkeit: so, wie es jetzt ist, kann es nicht mehr lange dauern. Eine große Änderung muß kommen. Sie ist nur eine Frage der Zeit, und zwar eher einer kurzen Zeit als einer langen. Ob der kommende Mann wirklich Lloyd George oder Macdonald heißen wird, weiß man nicht. Aber man weiß, daß er nicht Baldwin heißen wird. F.

Nitti spricht in London.

Die Gefahr der Diktatur.

London, 24. November. („Voss. Ztg.“)

In der heutigen ersten Sitzung der Internationalen Friedensgesellschaft hielt der frühere italienische Ministerpräsident Nitti an Stelle von Dr. Breitscheid, der verhindert war, das Referat über die politische Lage in Europa. Die Völker, so betonte Nitti, hegen in keinem größeren europäischen Lande Haß gegen ein anderes Volk. Die Kriegsvoraussetzungen werden von kleinen und im verborgenen arbeitenden Minderheiten reaktionären und militaristischen Charakters geschaffen. Man könne trotz des Friedensgeredes in Genf die Tatsache nicht bestreiten, daß in Europa nach der Abrüstung der Mittelmächte heute eine Million Mann mehr unter den Waffen stehen, als 1913, und daß, wenn man die Ausgaben für die Rüstungen auf einen Goldstandard umrechne, heute derselbe Betrag seitens der europäischen Völker verausgabt werde, wie 1913. Es sei eine Kulturschande, daß, nachdem die alliierten Völker einen Weltkrieg zur Sicherung der Freiheit gegen den deutschen Imperialismus geführt hätten, zwei Drittel Europas in den Jahren nach dem Kriege alle bürgerlichen Freiheiten verloren hätten.

Ist es etwa ehrlich, so fragte Nitti, daß englische Politiker nach Genf und nach Locarno gingen und vorgaben, es dort ernst zu meinen, und zugleich erklärten, daß sie die wärmsten Sympathien für die Diktaturen und Diktatoren von Italien, Spanien, Ungarn und Bulgarien haben?

Die Diktaturen Europas seien die Wurzel des nächsten Krieges. Italien rüste ganz offen gegen Frankreich und werde zwischen 1935 und 1940, wenn die italienische Bevölkerung der französischen zahlenmäßig erheblich überlegen sei, über Frankreich herfallen. Von den heutigen Machthabern in Europa seien keine Friedenssicherungen zu erwarten. Die Voraussetzung des europäischen Friedens sei die Freiheit der europäischen Völker, sei die Freiheit der Presse in den europäischen Ländern und die Sicherheit der Bürgerrechte.

Pilsudski — kein Diktator.

Paris, 24. November. PAT. „Le Matin“ veröffentlicht eine Unterredung, die Korab-Kucharski mit dem ehemaligen polnischen Justizminister Professor Makowski hatte. Über die Absichten des Marschalls Pilsudski gegenüber dem Parlament im Zusammenhange mit den bevorstehenden Neuwahlen in Polen befragt, erklärte Prof. Makowski, daß vor allem die irrtümliche Meinung über den Standpunkt des Marschalls richtigzustellen wäre, der nicht, wie einige behaupten, Diktator ist. Im Gegenteil hat der Marschall zweimal den Beweis dafür geliefert, daß dem nicht so ist, indem er die Annahme der Diktatur ablehnte. Der Marschall wünscht lediglich die Schaffung rechtlicher Regierungsformen, die ihn überdauern würden.

Auf die Bemerkung in der Frage des Mai-Umsturzes, der angeblich ausdrücklich gegen das Parlament gerichtet gewesen sei, erklärte Prof. Makowski, daß es sich damals nicht um die Aufhebung des Parlaments gehandelt habe, sondern um die Vermeidung der unnötigen Verlängerung der Beratungsperiode, u. a. der Budgetverhandlungen, was eine ungewisse politische und wirtschaftliche Situation geschaffen hätte. Marschall Pilsudski habe dies wohl verstanden, und aus diesem Grunde habe er (Prof. Makowski, der damals Justizminister war) die Beschränkung der Diskussionsperiode für das Budget auf fünf Monate vorgeschlagen. Der Sejm habe der Regierung gestattet, das Werk der Finanzsanierung zu verwirklichen, und die Folge davon war die Realisierung der amerikanischen Anleihe. Man kann, so schloß Prof. Makowski, kühn behaupten, daß sich die gegenwärtigen Wahlen unter dem Zeichen vollkommener Versöhnung und Zusammenarbeit der gesetzgebenden und der Vollzugsbehörde abwickeln werden.

Filchner lebt.

Peking, 24. November.

Aus zuverlässiger englischer Quelle wird jetzt bestätigt, daß sich der deutsche Forschungsreisende Wilhelm Filchner unter den vor Monaten von Tibetanern in Nagchuka angehaltenen Fremden befindet, die jetzt in Ladakh an der indischen Grenze eingetroffen sind.

Als im August aus Sikkim, einem kleinen indischen Staat im Himalayagebiet, die Meldung von der Ermordung einer europäischen Expedition durch lamaistische Priester kam, wurde allgemein die Befürchtung laut, daß der verdiente Forscher Wilhelm Filchner sich unter den Opfern befinde. Mit Geldmitteln nur notdürftig versehen, mit wenig leistungsfähigen Tragtieren und Proviant nur für wenige Monate ausgerüstet, hatte Filchner, wie die „Voss. Ztg.“ in Erinnerung bringt, eine neue Durchquerung Tibets von der chinesischen Grenze bis nach Indien angetreten, um magnetische Forschungen vorzunehmen.

Filchner marschierte zunächst zusammen mit der amerikanischen Expedition Plymire und dem Engländer J. F. Mathewson, äußerte aber in einem Brief von der chinesischen Grenze aus schon das Bedenken, ob er mit seinen schlechten Tieren dem Marschtempo der anderen würde folgen können. Soweit die widersprechenden Meldungen ein Bild der Vorgänge geben, wurde Filchner zehn Tagemärsche nördlich von Lhassa von den örtlichen tibetanischen Behörden festgehalten und dann nach Ladakh an der indischen Grenze geführt. Ob die Nachricht zutrifft, daß der Forscher ausgeraubt worden ist und sein wissenschaftliches Material verloren hat, ist noch nicht zu übersehen.

Daß die Hoffnung besteht, den mutigen Mann in absehbarer Zeit gerettet in der Heimat wiederzusehen, erfüllt alle Kreise des deutschen Volkes mit froher Genugtuung.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. T., Toruń. Der jetzige Eigentümer ist nur zur Aufwertung von 18¾ Prozent verpflichtet. Der Anspruch auf 60 Prozent kann nur dem persönlichen Schuldner gegenüber erhoben werden, ob dies der jetzige Eigentümer oder sein Vorbesitzer ist, wissen wir nicht.

Eduard Sch. in Grudziądz. Derartige Hypotheken sind ebenso wie die Zinsen davon beitreibbar, wenn sie nicht durch Beschluß des Liquidationskomitees, der vor dem 31. März 1927 gefaßt worden ist, als zur Liquidation geeignet erklärt worden sind. Von einer „Beschlagnahme“ derartiger Hypotheken ist niemals die Rede gewesen. Die Überweisung von Geldbeträgen ins Ausland zur Bezahlung derartiger Forderungen ist jetzt möglich, nachdem die Beschränkungen im Geldverkehr mit dem Auslande durch die Verordnung des Finanzministers vom 2. November 1927 aufgehoben worden sind

Alter Abonnent Pl. Die höchste zulässige Aufwertung ist 100 Prozent, von 124 Prozent kann gar keine Rede sein. Aber eine Aufwertung bis 100 Prozent ist möglich, indessen nicht wahrscheinlich. Bei der Festsetzung des Prozentsatzes der Aufwertung müssen die Veränderungen berücksichtigt werden, die seit der Beleihung in dem Wert des Grundstücks eingetreten sind. Wenn die Gebäude erst nach 1914 erbaut worden sind, so ist ihr Wert bei der Abschätzung des Grundstücks in Abzug zu bringen. Da der Grund und Boden allgemein im Werte gefallen ist, ist eine Aufwertung auf 100 Prozent wenig wahrscheinlich. Was die Zinsen anlangt, so bleibt der bisherige Satz von 5 Prozent (1000 Mark von 20 000 Mark) weiter bestehen. Wird das Kapital durch Kündigung fällig, und wollen Sie das Geld weiter behalten, so müssen Sie sich mit dem Gläubiger über den Zinsfuß einigen.

F. S., Trzeciego maja. 1. Eine Belehrung über die Längen- und Breitengrade gehört in den geographischen Schulunterricht; wir können uns darauf nicht einlassen. 2. Die Einteilung der Kreise in Posen in Distrikte, d. h. Polizeibezirke, erfolgte selbstverständlich aus verwaltungstechnischen Gründen. 3. Unter griechisch-katholisch und orthodox verstehen wir dasselbe. 4. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung.

Nr. 99. 1 Auf Grund des deutsch-polnischen Vertrages vom 5. März 1924, der am 31. Mai 1926 in Kraft getreten ist, genießt ein deutscher Reichsangehöriger vor polnischen Gerichten dieselben Rechte, wie ein polnischer Staatsangehöriger. Er kann also auch auf Grund des Armenrechts sein Recht verfolgen. Das Armenrecht ist bei dem Prozeßgericht nachzusuchen; ein bezügliches Gesuch kann auch vor dem Gerichtsschreiber zu Protokoll erklärt werden. Dem Gesuch ist ein Zeugnis der obrigkeitlichen Behörde (Polizei) beizufügen über die Vermögens- und Familienverhältnisse usw. des Antragstellers Die Anfechtung des Testaments erfolgt durch einen bezüglichen Antrag, der von dem Antragsteller unterzeichnet ist. Zur Anfechtung ist derjenige berechtigt, dem die Aufhebung des Testaments unmittelbar zustatten käme. Die Anfechtung kann nur binnen Jahresfrist erfolgen, von dem Zeitpunkte an gerechnet, an dem der Anfechtungsberechtigte von dem Anfechtungsgrunde Kenntnis erlangt hat. Wenn Pflichtteilsberechtigte von der Erbschaft ausgeschlossen sind, so können sie von dem Erben den Pflichtteil verlangen.

P. S. 1898. § 11, Ziffer 2 des Aufwertungsgesetzes.

A. B. C. 50. Da die 10 Mark vom April 1920 nur 40 Groschen wert waren, kann der Leibgedinger, da eine Aufwertung über 100 Prozent unzulässig ist leider gesetzlich höchstens diesen Betrag monatlich verlangen.

Th. M.. Bydgoszcz. Leider können wir Ihnen einen solchen Anwalt in Schneidemühl nicht namhaft machen.

Nr. 333. Sie haben nach dem Gesetz auf eine Entschädigung keinen Anspruch.

Emil R in Pr., Pow. Swiecie. Anscheinend handelt es sich doch um eine Genossenschaft. Diese Genossenschaft muß ein Statut haben, worin angegeben sein muß, wie Beschlüsse zustande kommen. Mangels eines solchen Statuts wenden Sie sich am besten an das Starostwo unter Darlegung des Sachverhalts.

G. B. 102. 1 Der Schuldner ist im Verzuge, und Sie können für die Zeit des Verzugs 10 Prozent Zinsen verlangen. Die Notiz in der „Rundschau“ vom 27. 10. 27 haben Sie mißverstanden. Dort handelt es sich nur um eine von den Gläubigern aufgestellte Forderung — um nichts weiter. 2. Lassen sich solche Abmachungen nicht anfechten.

Radiobesitzer 109. Aufwertung etwa 60 Prozent = 2086,80 Zł. Zinsen für diese Summe zu 4 Prozent wie bisher.

Elisabeth. Leider ist jede Forderung, die über 15 Prozent hinausgeht, aussichtslos.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 26. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. November. Danzig: Ueberweisung 57,42 bis 57,57, bar 57,48—57,62, London: Ueberweisung 43,43, Zürich: Ueberweisung 58,15, Budapest: bar 63,85–64,15, Czernowitz: Ueberweisung 1800. Bukarest: Ueberweisung 1820, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46,75 bis 47,05, bar 46,75—47,15, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377⅜, Mailand: Ueberweisung 207.

Warschauer Börse vom 25. Novbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest—, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,08, 360,98 — 359,18, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,48, 43,59 — 43,37, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,05½, 35,14 — 34,97, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,91, 172,34 — 171,48, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,48 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. November Geld	Brief	In Reichsmark 24. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.192	4.200	4.190	4.198
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.913	1.917	1.913	1.917
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.929	20.969	20.92	20.96
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.170	2.174	2.166	2.170
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.405	20.445	20.396	20.436
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1835	4.1915	4.1825	4.1905
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.296	4.304	4.296	4.304
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.98	169.32	168.95	169.29
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.40	58.52	58.375	58.495
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.57	81.73	81.53	81.69
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.533	10.558	10.532	10.552
7%	Italien . . . 100 Lira	22.77	22.81	22.78	22.82
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.368	7.382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.17	112.39	112.14	112.36
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.53	20.57	20.53	20.57
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.29	111.51	111.15	111.37
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.401	12.421	12.398	12.418
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.69	80.85	80.655	80.815
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.76	70.90	70.64	70.78
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.77	112.90	112.72	112.94
6,5%	Wien. . . . . 100 Kr.	58.01	59.03	58.96	59.08
6%	Budapest . . . Pengö	73.24	73.38	73.23	73.37
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.85	47.05	46.80	47.00

Züricher Börse vom 25. November. Amtlich. Warschau 58,15, Newyork 5,18½, London 25,29⅛, Wien 73,12½, Italien 28,21½, Belgien 72,37½, Budapest 90,77½, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74½, Holland 209,45, Oslo 137,90, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139¾, Spanien 87,63½, Buenos Aires 221⅜, Tokio 238, Bukarest 3,16½, Athen 690, Berlin 123,82½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,68½, Paris 20,39, Prag 15,36½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,90 Zł., 100 Schweizer Franken 171,14 Zł., 100 deutsche Mark 211,65 Zł., 100 Danziger Gulden 172,75 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 125,09 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. November. Fest verzinsliche Werte: 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 50,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,20. 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50. Tendenz: schwach. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 89,00. P. Bank Handl 0,85 Herzfeld-Viktorius 57,00. Dr. Roman May 117,50. P. Sp. Drzewna 110,00. Unja 24,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 25. Novbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 280—300, Weißklee 190—250, Schwedenklee 280—300, Gelbklee, enthülst 155—180, Gelbklee, in Hüls. 75—85, Inkarnatklee 135—150, Wundklee 190—225, Engl. Raygras hies. 80—95, Timothee 55—65, Serradella 21—23, Sommerwicken 35—37, Winterwicken (Vicia villosa) 75—85, Peluschken 33—36, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen, kleine 46—52, Senf 60—68, Sommerrübsen 68—74, Winterraps 58—64, Buchweizen 36—40, Hanf 68—74, Leinsamen 74—82, Hirse 37—42, Mohn, blau 110—125, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	46.50—47.50	Roggenkleie . . .	28.00—29.00
Roggen	38.50—39.50	Rübsen	59.00—65.00
Roggenmehl (65%) .	58.25	Eßkartoffeln . . .	—.—
Roggenmehl (70%) .	56.75	Fabrikkartoffeln 16°	5.70—5.90
Weizenmehl 65%) .	70.00—72.00	Felderbsen	48.00—53.00
Braugerste	39.50—41.00	Folgererbsen . . .	63.00—73.00
Marktgerste . . .	33,00—35.00	Viktoriaerbsen . .	61.00—85.00
Hafer	32.75—34.50	Stroh, gepr. . . .	—.—
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Heu, lose	—.—

Die Witterung erschwert die Zufuhr; Braugerste über Standard über Notiz. Transakt.-Preis für Felderbsen 52.00.

Weizen, Weizenmehl 65proz.) und Roggen stetiger; Roggenmehl 70proz., Braugerste und Hafer ruhig.

Metalle. Warschau, 25. November. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg gezahlt: Banka-Zinn in Blöcken 14,60. Hüttenblei 1,30. Hüttenzink 1,42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35, Messingblech 3,60—4,50.

Danziger Produktenbericht vom 25 Novbr. (Amtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen, 128 Pfd. 14.00 do. 124 Pfd. 13.25, do. 120 Pfd. 12.25, do. 117 Pfd. 11,75, Roggen 12,20 bis —,—. Gerste 11.75—13,00. Futtergerste 11,00—11,75, Hafer 10,50—11,00, kleine Erbsen 12,00—16,00, grüne Erbsen (Tendenz flau) 14,00—21,00, Viktoriaerbsen (Tendenz matt 21,00—27,00, Roggenkleie 9,00, grobe Weizenkleie 9,25, Gelbsenf 15—18 Peluschken 10,00—11,50, Ackerbohnen 11,00—11,75, Wicken 10.0—11,00, Gelbsenf —,— bis —,—, Blaumohn —,— bis —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 25. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 242—245 (74,5 Kg. Hektolitergew.), Dezember 270—270,75, März 276,50, Mai 278,50—278,75 Roggen märk. 238—242 (69 Kg. Hektolitergew.), Dezember 256,50—256,75, März 262—262,75, Mai 264,50—264,25. Gerste: Sommergerste 220—264. Hafer märk. 203—213. Dez. 225 in einem Falle, März 232, Mai 236. Mais 205,00—207. Weizenmehl 31,25—34,50. Roggenmehl 32,25—34,20. Weizenkleie 15. Roggenkleie 15 15,25. Raps 345—350. Leinsaat 360—365. Viktoriaerbsen 52—57. Kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 20—21, Wicken 22—24, Lupinen, blau 14.00—14,75, Lupinen, gelb 15,50—16, Rapskuchen 18,10—18,20, Leinkuchen 22,80—23, Trockenschnitzel 11,10—11,20, Sojaschrot 20,50—20,90, Kartoffelflocken 24,10—24,50.

Tendenz für Weizen matt, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer etwas matter, Mais ruhig. Weizenmehl matt, Roggenmehl matt. Weizen- und Roggenkleie stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 25. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 91—97, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,25—80,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 25. November. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 28 Rinder, 390 Schweine, 67 Kälber, 13 Schafe, 150 Ferkel, zusammen 648 Tiere. — Ferkel das Paar 50—65 zł. — Infolge geringen Auftriebs keine Notierungen.

Vieh. Myslowitz (Oberschlesien), 25. November. Auf dem Zentral-Viehmarkt wurden folgende Preise je Kg. Lebendgewicht in Złoty gezahlt: Rindvieh, Klasse A—B 1,60—1,80, C 1,40—1,60, D 1,00—1,40; Schweine, Klasse A 2,70—2,90, B 2,40—2,70, C 2,00 bis 2,40, D 1,80—2,00, Kälber 1,80—2,20. Angebot schwach, Nachfrage groß.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 273.

Bromberg, Sonntag den 27. November 1927.

Die polnische Holzindustrie
in der vergangenen und laufenden Saison.

Durch den Abschluß eines Vorvertrages zwischen Deutschland und Polen betreffs Regelung des Holzhandels zwischen beiden Staaten verdient der gegenwärtige Stand der polnischen Holzindustrie und ihre Zukunft, wie sie in nachstehendem, dem „Kurjer Polski" entnommenen Artikel gekennzeichnet werden, Beachtung:

„Die neue Saison in der Holzindustrie hat mit dem Eintritt des Monats November wieder begonnen. Es ist also der geeignetste Zeitpunkt, einen Rückblick auf die verflossene Saison zu werfen, um die Möglichkeiten der neuen Saison festzustellen.

Die Saison 1926/27 zeichnete sich durch eine außerordentliche Vergrößerung des Exportes aller Holzsortimente aus. Dieser Export stellte etwa 25 Prozent der Aktivseite der polnischen Handelsbilanz dar. Da auch der Inlandsverbrauch eine gewisse Steigerung aufzuweisen hat, so herrschte ein starkes Angebot von Rundholz. Dieses Angebot hat zweifellos den normalen jährlichen natürlichen Zuwachs der polnischen Wälder stark überschritten. Dies wurde in immer größerem Maße durch die lebhaftere Tätigkeit des die Agrargesetzgebung regulierenden Apparates verursacht. Auf Grund des über die Liquidation der Waldservitute — die einen sehr großen Teil der Wälder belasten — verpflichtenden Gesetzes erfolgt diese Liquidation mit durch Holzeinschlag gewonnenem Lande. Ähnlich verhält es sich mit der Parzellierung.

Zweifellos ist in der bevorstehenden Saison mit einer weiteren Vergrößerung des Angebotes zu rechnen, obwohl einer Ansage des Landwirtschaftsministeriums zufolge die Erteilung zum Einschlag nur in den in jeder Beziehung den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Fällen gegeben werden wird.

Die Holzindustrie sucht sich natürlich weitgehendst dem Rohholzmarkt anzupassen und die alten Einrichtungen durch neuzeitliche zu ersetzen. Das hat bereits seinen Niederschlag in einer verstärkten Produktion von Sägewerksware gefunden, deren Ausfuhr sich in der verflossenen Saison um 30 Prozent vergrößert hat. Sehr lebhaft entwickelt sich außerdem die Diktenindustrie.

Eine Aktion auf breiterer Grundlage in dieser Richtung hemmen die Einflüsse der inländischen Sägewerksmaschinenfabriken. Sie stellen keine neuen, schnellaufenden Maschinen her und verhindern gleichzeitig, daß die Einfuhr dieser Maschinen aus dem Auslande zu billigeren Zollsätzen erfolgt, was die Selbstkosten beim Maschinenimport um 40 bis 50 Prozent verringern würde. (Auch ein Beispiel der Schädlichkeit der „Protektionswirtschaft". Mit dem Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages dürfte hier eine Änderung eintreten. D. Red.)

Die polnische Holzindustrie arbeitet weiterhin hauptsächlich für den Export. Der Bedarf des Inlandes ist sehr unbedeutend. Sehr bezeichnend sind dafür die das Zelluloseholz betreffenden Angaben. Den Angaben des Verbandes der Papierfabrikanten in Polen zufolge betrug die Nachfrage nach Zelluloseholz im Inlande 1926 nur 250 000 Festmeter. Der geringe Inlandsbedarf rechtfertigt die Höhe des Exportes dieser Holzart.

An Sägewerksmaterial wurden im Jahre 1926 der Statistik des Verkehrsministeriums zufolge etwa 1 300 000 Tonnen exportiert, der Inlandsabsatz betrug etwa 500 000 Tonnen. Im laufenden Jahre wird das Verhältnis nicht so günstig für den Export sein, da im Inland die Bautätigkeit eine starke Belebung erfahren hat. Auf Warschauer Gebiet sind einige bedeutendere Holzfirmen gegründet, die den örtlichen Markt bedienen. Außerdem ist eine gewisse Erhöhung der Preise für Baumaterialien eingetreten. Es ist somit zu erwarten, daß das Jahr 1928 eine weitere Belebung des Inlands-Holzmarktes bringt.

Bei dem Export von Sägewerksmaterialien stellte sich die Lage in der letzten Zeit nicht so günstig dar. Auf dem englischen Markt, der seit dem Ausbruch des Zollkrieges mit Deutschland im Jahre 1925 der größte Abnehmer für diesen Posten war, stiegen die Preise nur sehr unbedeutend, bei Kiefern beispielsweise kaum um zehn Prozent. Tannenbretter fielen sogar im Preise. Hierin liegt der Schwerpunkt der gegenwärtigen Lage im Holzhandel.

In der verflossenen Saison stieg der Preis für Rohholz enorm, besonders infolge des starken Ankaufs seitens Deutschlands. Dort ist der Preis für Sägewerksmaterial stark in die Höhe geschraubt, was auch das Zahlen hoher Preise für Rohholz ermöglicht. Der deutsche Brettermarkt jedoch, wie der bearbeiteten Holzes überhaupt, war für polnische Ware bis dahin nicht zugänglich. (Hier ist nunmehr eine Änderung eingetreten, da Polen ein Einfuhrkontingent von 600 000 Doppelzentner bearbeiteten und 1 200 000 Doppelzentner unbearbeiteten Holzes zugestanden wurde. D. Red.)

Dieser Sachverhalt versetzte die polnische Sägewerksindustrie in eine schwierige Lage und zwang ihre Vertreter zu einer energischen Aktion, deren Resultat das Holzabkommen mit Deutschland noch vor einem endgültigen Abschluß des Handelsvertrages ist. Eine solche Entwicklung ist zweifellos das Günstigste für beide Seiten und entspannt die Situation in der bevorstehenden Saison.

Es muß hervorgehoben werden, daß die wichtigste und beachtenswerteste Forderung seit einigen Jahren für die polnische Holzindustrie die Forderung auf Stabilisierung der Arbeitsbedingungen ist. Hierzu gehört vor allen Dingen, daß in der Saison, das heißt von November bis August, nicht zu ungunsten der Holzindustrie eine Eisenbahn-Tarifänderung eintritt, ferner die Abgaben an Staat und Kommunen sowie die Rohholzpreise in den staatlichen Wäldern nicht erhöht werden.

*

Konzentration des Holzhandels auf Warschau?
Kein Eingehen der Bromberger Holzbörse.

Am 25. d. M. fand in Warschau eine Sitzung des Börsenkomitees statt, die von der allpolnischen Konferenz der Holzkaufleute und -Industriellen einberufen war. Hauptgegenstand der Beratungen war die Unterzeichnung des Projektes über das Statut der Holzbörse zu Warschau, das in den nächsten Tagen zur Bestätigung vorgelegt werden soll.

Hierzu bemerkt die „A. W.": „Wir hoffen, daß die in der Entstehung begriffene Holzbörse in Warschau den Ansprüchen gerecht werden wird, die an sie gestellt werden sollen. Gleichzeitig wird sie zur Stabilisierung und Normierung der Verhältnisse im Holzhandel, der einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Polens ist, beitragen."

Im Zusammenhang damit dürfte auch die Frage der Bromberger Holzbörse, der bis dahin einzigen bedeutenden Holzbörse Polens, wieder aktuell sein. Die von Danziger Blättern verbreitete Meldung eines Eingehens der hiesigen Holzbörse findet an zuständiger Stelle keine Bestätigung. **Von irgendwelchen Plänen über eine Liquidierung der Bromberger Holzbörse ist den diese Institution leitenden Kreisen nichts bekannt.** Es wurden jetzt längere Zeit keine Notierungen mehr vorgenommen, da die Monate August bis Oktober für die Holzsaison ja auch die die tote Zeit sind. Man hofft aber, daß durch das vor einigen Tagen mit Deutschland getroffene Holzabkommen der Holzhandel sich auch in Bromberg wieder beleben wird und die Börsennotierungen sollen dann wieder aufgenommen werden.

Unseres Erachtens spricht auch der Umstand, daß die Bromberger Handelskammer bestehen bleibt für ein Fortbestehen der Holzbörse, der im Wirtschaftsleben unserer Stadt und weiteren Umgebung eine wichtige Rolle zufällt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Einfuhrverbot für Weizen und Weizenmehl

in das polnische Zollgebiet wird soeben in Nr. 102, Pos. 887, des „Dz. Ust." veröffentlicht. Das Verbot gilt vom 10. Tage nach seiner Veröffentlichung ab (der „Dz. Ust." trägt das Datum vom 24. November) bis zum 31. Dezember 1927, also nur 4 Wochen. Die genannten Waren können noch innerhalb von 5 Tagen nach Inkrafttreten der Verordnung ohne besondere Erlaubnis des Handelsministers importiert werden, wenn sie spätestens einen Tag vor diesem Termin zum Transport nach Polen aufgegeben worden sind oder am Tage des Inkrafttretens bereits auf einem der polnischen Zollämter lagern.

Herabsetzung der Gebührenberechnung beim Devisenankauf gefordert. Bekanntlich beträgt die Gebührenberechnung gegenwärtig bei Börsenumsätzen $^1/_{10}$ Promille beim Verkauf, und $^1/_2$ Promille beim Kauf. Infolge dieser hohen Gebühren beim Valuteneinkauf an der Börse sind die Valutenumsätze auf der Warschauer Börse auf ein Minimum gefallen und den größten Teil der Umsätze tätigen die Banken unter sich außerhalb der Börse. Die Warschauer Abteilung des Verbandes der Banken hat bei dem Börsenrat deshalb eine Herabsetzung der Gebührenberechnung beim Ankauf von Devisen auf $^1/_{10}$ Promille beantragt.

Meldungen über die Kautschuksynthese der J. G. verfrüht. „Allgemeen Handelsblad" veröffentlicht folgendes Antwortschreiben der Verwaltung der J. G. Farbenindustrie auf eine Anfrage wegen des Kunstkautschuks der J. G. Farbenindustrie: Antwortlich Ihres Schreibens teilen wir Ihnen mit, daß die Pressemeldungen den Tatsachen vorauseilen. Die Arbeiten auf dem Gebiete der Kunstkautschukerzeugung befinden sich noch im Anfangsstadium, und zurzeit läßt es sich noch nicht sagen, ob sie überhaupt zu einem für den Markt geeigneten Erzeugnis führen werden.

Die Bilanz der Zyrardower Textilwerke-A.-G. schließt für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 217 502 Złoty (bei einem Aktienkapital von 11 340 000 Złoty) ab.

Die Verhandlungen des allpolnischen Eisenhüttensyndikats, über die wir mehrfach berichtet haben, sind wider Erwarten auf ernste Schwierigkeiten gestoßen, so daß der Syndikatsvertrag zunächst nur bis zum 1 Juli 1928 verlängert werden konnte, wobei eine Erhöhung der Quoten für die „Bismarckhütte" und die „Friedenshütte" zugestanden werden mußte. In der Zwischenzeit soll versucht werden, die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Einbeziehung des Exports und des Eigenbedarfs der Werke in den Tätigkeitsbereich des Syndikats auszugleichen. Man hofft darauf, eine Verlängerung des Syndikats um 5 Jahre zustande zu bringen.

Polen und der Internationale Röhrenverband. Nachdem bereits kürzlich mit den polnischen Außenseitern ein Preisabkommen zustande gekommen war, durch das der alte Streit wegen der skandinavischen und osteuropäischen Absatzmärkte beigelegt wurde, ist am 22. d. M. in Berlin ein Abkommen unterzeichnet worden, demzufolge alle polnischen Röhrenwerke dem Internationalen Röhrenverband beigetreten sind. Es sind dies neben der Bismarckhütte, die bereits seit längerer Zeit diesem Kartell angehört, die Huta Bankowa, die Gesellschaft Sosnowiecer Röhren- und Eisenfabrik und die Vereinigte Königs- und Laurahütte. Für den Inlandsverkauf ist ein Syndikat mit dem Sitz in Kattowitz und einer Filiale in Warschau gegründet worden. An seiner Spitze steht der frühere Minister und jetzige Direktor der Königs- und Laurahütte, Grodziecki.

Verteilung der zollfreien Kleieausfuhr. Bemühungen um Herabsetzung des Mehlpreises. Ein Delegierter der gemeinsamen Vertretung der Verbände der Mühlenindustrie hat dem Ministerium eine Verteilung des Kontingentes für zollfreie Kleieausfuhr auf die einzelnen Teilgebiete beziehungsweise Territorialverbände vorgeschlagen. Die Verteilung stellt sich folgendermaßen dar: Posen und Pommerellen 1150 Waggons, Galizien 608 Waggons, Kongreßpolen (ohne die Wojewodschaften Lodz und Kalisz) 330 Waggons. Der Kleiepreis hat trotz seiner festen Tendenz in der letzten Zeit keine Erhöhung erfahren. Die Mühlen werden im Sinne der Regierungsverordnung den Landwirten unmittelbar Kleie zu einem Preise verkaufen, der 62,5 Prozent des Getreidepreises loko Mühle nicht überschreitet. Das diesjährige Ausfuhrkontingent ist im Verhältnis zur Gesamt-Kleieproduktion sehr gering und beträgt nur 3000 Waggons, das heißt 30 000 Tonnen, während im Wirtschaftsjahr 1926/27 an Roggenkleie 111 600 Tonnen exportiert wurden, was ungefähr 10 Prozent der Gesamtproduktion bedeutet. Weizenkleie wurden im Vorjahr sogar 17 Prozent der Gesamtproduktion oder 62 000 Tonnen ausgeführt. Ferner setzt sich die Delegation der Müllerei-Verbände dafür ein, daß der Preis für Mehl um weitere 3 Groschen je Kg. herabgesetzt wird.

Bevorstehende Einführung der Registerverpfändung in Polen. Auf einer der nächsten Sitzungen des Ministerrats gelangt das Projekt einer Verordnung des Staatspräsidenten betreffend die Einführung des Registerpfandrechts in Polen zur Diskussion. Die neue Verordnung führt eine in Polen bisher nicht bestehende neue Kreditform ein, die in vielen Fällen Kaufleuten und Industriellen die Möglichkeit gibt, aus einer schwierigen Situation herauszukommen. Die hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Verordnung sind folgende: Die Verpfändung von Waren kann nur erfolgen zugunsten von registrierten Firmen, der Bank Polski oder zugunsten staatlicher und kommunaler Finanzinstitute. Verpfänden kann nur eine registrierte Firma, die Gewerbescheine der ersten Handelskategorie oder der Industriekategorien 1—4 löst. Gegenstände der Registerverpfändung können nur Waren sein, die sich im Besitz des Schuldners oder bei einer dritten Person zur Disposition des Schuldners befinden. Die Registerverpfändung kann nur für eine Summe erfolgen, die nicht niedriger als 20 000 Złoty ist. Die Registerverpfändung wird in ein von einem besonderen Registergericht geführtes Register eingetragen, das beim Handelsregister geführt wird. Alle Anmerkungen und Eintragungen ins Pfandregister werden der breiten Öffentlichkeit bekanntgegeben. Interessierte Personen können im Laufe von fünfzehn Tagen gegen die Vornahme der Verpfändung protestieren. Die verpfändete Ware kann der Schuldner, so lange keine Einwendungen gegen das Abkommen vorliegen, aufbewahren, doch darf er nicht ohne Einverständnis des Gläubigers die verpfändete Ware veräußern. Eine Übertretung der Vorschriften der Verordnung zieht Arreststrafe bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bis zu 3000 Zl. nach sich.

Zur Einfuhr von Pflanzenölen nach Polen ist soeben eine Verordnung des Staatspräsidenten im „Dziennik Ustaw" (Nr. 101) veröffentlicht worden, die am 5. Dezember d. J. in Kraft tritt. Danach wird Pos. 117, Punkt 7a, des polnischen Zolltarifs in der Fassung der Verordnung vom 30. Oktober 1925 wie folgt ergänzt: Die in Punkt 7a erwähnten Pflanzenöle, die bei 15 Grad Celsius in flüssigem Zustande sind, können in das polnische Zollgebiet nur in vergälltem Zustande eingeführt werden. Als Vergällungsmittel sind anzusehen Rosmarinöl, Terpentin oder ein anderes vorher vom Finanzminister approbiertes Mittel, in Mengen von ca. 0,5 Prozent gebraucht, so daß das Vorhandensein im vergällten Öl leicht erkennbar ist. Für Fabriken, die sich mit der Ölraffination befassen, können die erwähnten Pflanzenöle auch in nichtvergälltem Zustande importiert werden, allerdings nur mit jedesmaliger Erlaubnis des Finanzministers. Eine Benennung der Fabriken, die zur Einführung von nicht vergällten Pflanzenölen berechtigt sind, wird durch den Finanzminister im Einvernehmen mit den interessierten Ministerien geschehen. Für die Verwendung unvergällt importierter Öle zu ihrem eigentlichen Zweck wird eine Zollkontrolle gegen besondere Gebühr eingerichtet.

Der Friedhof.

„In meiner Heimat, da wird es jetzt Winter,
Da schmückt die verlassenen Gräber nun Schnee!"

So formten sich unwillkürlich Carl Busses Verse in meinen Gedanken, als ich am Morgen des Totensonntages ans Fenster trat und die herrliche Winterlandschaft sah, dabei des Totenfestes gedenkend. So mußte ich wieder denken, als ich wenige Stunden später über den verschneiten Kirchhof schritt und die vielen, vielen Gräber ohne Kranz und Blume sah. Die Not, die furchtbare Not erkannte der Wissende, der auf unserem Kirchhof zu Hause ist, auch hier. Wo sonst herrliche Kränze prangten, lag heute ein schlichter Tannenzweig, höchstens mit einigen Ilexblättern geputzt. Öfters sah man von ungeübter Hand, die ihrem Toten doch etwas Liebes erweisen wollte, ein paar Ebereschenbeeren zwischen die Efeublätter gesteckt. Und manch ein Grab, das sonst stets reichen Kranzschmuck trug, lag heute leer da. Häufig sind die Angehörigen verarmt. Sie haben kaum Geld zum Brot, wie viel weniger für Kränze. Ein Teil der Angehörigen dieser Gräber ist ausgewandert. Auch hier ist es Not, wenn nicht die wirtschaftliche, so doch die seelische Not, die sie forttrieb. Wer will hier rechten? Uns Frauen wird von solchen inneren Kämpfen oft mehr offenbart als dem Manne. Wieviel schwere Kämpfe sind gerade an den Gräbern durchgekämpft worden! Das war für manchen der bitterste Abschied! Und wieviel Tränen werden heute in weiter, weiter Ferne um diese verlassenen Gräber geweint werden. Auch dort ist Not, auch dort fehlt das Geld zum Schicken eines Kranzes. Häufig fürchten sie auch — Erfahrungen haben es sie gelehrt —, daß das Geld falsch angewandt würde. Seid still, ihr Lieben in der Ferne und ihr Verarmten hier. Gott hat eure Gräber selbst geschmückt zum Totenfeste. Ganz prächtig sahen sie aus. Auch hat an vielen eurer Gräber ein treuer Mensch gestanden und in eurem Namen dem irdischen Teil eurer Lieben einen Gruß zugerufen. Oft kannte er weder euch noch den Schläfer dort unten.

Seid still! Eure Gräber stehen in Gottes Schutz. Er schmückt sie im Winter mit Schnee, im Sommer wuchern Gräser und Blumen — törichte Menschen nennen es manchmal Unkraut — darauf, wenn das Gepflanzte eingegangen ist. Wer wird den Schlaf des Toten stören? Wer wird das Gedenken an ihrem irdischen Teil vor der Zeit vernichten? Das laßt die Zeit nur selber tun, jetzt mehr denn je. Wir fordern es, wir Zurückgebliebenen.

Der Kirchhof hat für uns Deutsche hier in Polen eine ganz andere Bedeutung als früher. Er ist ein Kulturfaktor geworden. Er hat einen erhöhten Gemütswert für uns bekommen. Diese Ansicht scheint durchaus noch nicht allgemein erkannt worden zu sein. Ich sprach soeben von verlassenen Gräbern. Es gibt hier aber auch verlassene Menschen, viel mehr als jemals, viel mehr als die meisten denken und ahnen. Die Verwandten, der Bekanntenkreis, die Freunde sind fortgezogen und ließen sie allein zurück. In einem gewissen Alter schließt man sich kaum mehr an. Häufig haben gerade diese älteren Leute auch gar keine Gelegenheit, Menschen näher kennen zu lernen. Einladungen nehmen sie nicht an, um sie nicht zu erwidern, da sie das nicht können. Lokale sind zum Treffen zu teuer. Auch fehlt für Frauen heutzutage hier oft der rechte Ort. So steht man allein da, und auch starke Naturen leiden unter dieser Einsamkeit. Sonst brauchten sie nur einen Spaziergang durch die Straßen zu machen und sie sahen überall bekannte Gesichter. Der Ladeninhaber in der Tür gehörte dazu wie der Polizist auf der Straße. Man war verwundert über jedes neue Gesicht. Jetzt ist man erstaunt, wenn man noch einmal ein altbekanntes auftauchen sieht.

Für solche Einsamen und für alle, die die „Sehnsucht nach dem Einst" packt, ist der Friedhof ein lieber Gang. (Ich brauche hier das Wort Friedhof, denn im Grunde hat der Friedhof ja nichts mit der Kirche zu tun.) Dort ist Frieden, dort hört aller Ärger auf. Dort gibt es keine veränderten Straßennamen und Ladenschilder. Dort scheint alles so wie gestern zu sein. Hier auf dem Kirchhof sind wir zu Hause. Hier grüßen uns auch die alten bekannten Namen wieder, die im Straßenbilde verschwunden sind. Und mit der Gedenktafel ist auch oft die Person selbst wieder da. Klar und deutlich steht sie vor unserem geistigen Auge so, wie sie einst durch unsere Straßen schritt, so wie sie hinterm Ladentisch, im Bureau, auf dem Katheder, als Arzt uns bekannt war. Hier, in einem herrlich-stillen Garten sind wir Deutsche unter Deutschen. Was erzählt uns so ein Gang an Inschrifttafeln und Gräberreihen nicht alles. Manchmal huscht sogar ein Lächeln über unser Antlitz in der Erinnerung. Menschenschicksale entrollen sich vor uns von tiefem Fall und hohem Emporklimmen, von Liebe und Haß, von Glück und Unglück. Welch eine gewaltige Predigt halten uns die Namen auf Kreuzen und Tafeln. Jetzt aber deckt sie alle derselbe Rasen, jetzt sind sie alle gleich. Aber viel mehr erleben wir hier noch. Wir treffen hier die Männer mit den alten Titeln wieder, sehen Offiziere und Mannschaften in den bunten Uniformen der Vorkriegszeit vor uns. Adelsnamen und solche von Dichtern und Denkern tauchen vor uns auf. Ein Spruch lockt uns, eine fast verrostete Inschrift zu entziffern. Hier zieht uns eine Gedenktafel, gerade um ihres Alters willen an. Was kümmert es uns, ob das Grab verfallen ist. Es ist da, es redet zu uns. Die Namentafeln sind der Mund der Toten. Sie rufen uns an, wenn wir vorübergehen: „Halt an! Kennst du mich nicht? Wir sind auch noch da!" — Wir können sie nicht alle pflegen; denn Grabpflege kostet heute viel Geld. Auch fehlt es uns an Zeit; denn unser Leben ist heute mehr denn je Arbeit und wieder Arbeit. Hier wollen wir nicht arbeiten. Hier suchen wir Frieden, stille Einkehr und Zusammensein mit alten Freunden und Bekannten. Schont dieses Einst im Jetzt.

Diutisca.

„Gonda“ Dampf-Schokoladenfabrik Jagiellońska 11 Tel. 1782

Gnädige Frau!

Durch unser

Schokoladenpulver

ist für Sie ein angenehmes, billiges und für Ihre Kinder nahrhaftes Getränk geschaffen.

Zu haben per Pfund **2,40 zł** bei

Carl Behrend & Co., ul. Gdańska 16/17,
Waldem. Lemke, „ 47 a,
Jan Hojka, „ 66,
Feliks Rose, Pomorska 2
Karl Gross Fa. R. Loosch, Dworcowa 9,
Jan Gąszczak, „ 31,
St. Makowski, Plac Piastowski,
Ed. Cieślewicz, Mazowiecka 8,
Jan Grzybowski, Bocianowo 1,
Kaźm. Goc, Bocianowo 21,
M. Zbikowski, Zbożowy Rynek 6,
Gottl. Bahr, Toruńska 11,
Fil. Carl Behrend & Co., ul. Długa 21,
Witold Nawrocki, Poznańska 31.
Adam Bukolt, Okole-Grunwaldzka 91
Paul Wedell, Sw. Trójcy 7
Arthur Bahr, Nakielska 7
Kurt Heymann, Szubińska 11.
B. Jagła, Jagiellońska 14.

14198

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz, Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi.

13797

Autoheizungen

für Limousinen und Phaetons, ohne Unterhaltungskosten, regulierbar,

zł 115,—

empfiehlt 14476

E. Stadie - Automobile

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160.

Zu einem guten Pfefferkuchen

gehört ein 13968

gutes Gewürz!

Versuchen Sie unsere Mischung!

Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstraße 5.

Drahtgeflechte
4 und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

- **Puppen** unzerschlagbar von zł **2.—**
- **Puppenkörper** . . . „ „ **1.30**
- **Puppenwagen** . . . „ „ **13.—**
- **Schaukelpferde** . . „ „ **15.—**
- **Spielsachen aller Art**

Puppenklinik — Puppenklinik

Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.

Spielsachenfabrik 13724

J. Bytomski

Dworcowa 15a Puppenklinik Gdańska 21

Grauen Haaren

gibt unter Garantie die **Naturfarbe** wieder Apotheker **J. Gadebusch Axela-Originale;** grosse Flasche in Kart. **4.— Zł. Axela-Haarregenerator** (schwächeres Mittel) Flasche **3.— Zł.** In **Bydgoszcz** zu haben in folgend. Apotheken und Drogenhandl.: **Apteka Piastowska,** Plac Piastowski, **Kużaj,** apteka, ul. Długa, **„Drogerja Flora“,** Gdańska 23, **M. Buzalski,** Grunwaldzka 133, **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94, **B. Kiedrowski,** Długa 64, **J. Słuma,** Dworcowa 19a, **„Drogerja Teatralna“,** Plac Teatralny 3, **M. Walter,** Gdańska 37, **Schenk i Ska,** Kr. Jadwigi 15, **A. Schiefelbein,** Bocianowo 1, **K. Rozmiarek,** Gdańska 71, **C. Schmidt,** Sniadeckich 23, **B. Tomaszewski,** Grunwaldzka 13

Hurtownia na Bydgoszcz i Pomorze 13286
J. Kłosiński, Bydgoszcz, ulica Dworcowa 66.

Jagdwaffen u. Munition

Ernst Jahr

Dworcowa 18b Bydgoszcz Telefon 1525

Leder

A. Schneider

Bydgoszcz

Dworcowa 68. Telef. 796.

Sohlen-, Ober-, Sattler-, Pantoffel-Leder und Croupons. Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel. 13577

Filz und Fischtran zu Konkurrenzpreisen.

Reelle Bedienung. Reelle Bedienung.

LEON

Größtes Spezial-Geschäft

für

elegante Herren- u. Knaben-Garderoben 14333

Empfehle in großer Auswahl

Herren-Pelze

und Mäntel

Ball- und Gesellschafts-Anzüge

Straßen-Anzüge

in verschiedenen Fassons

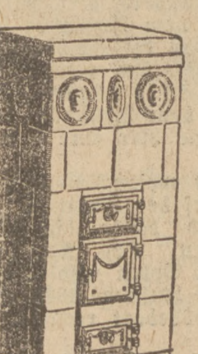
Knaben-Mäntel und Anzüge.

KONIECZKA

BYDGOSZCZ - GDAŃSKA 26

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

in verschiedenen Größen

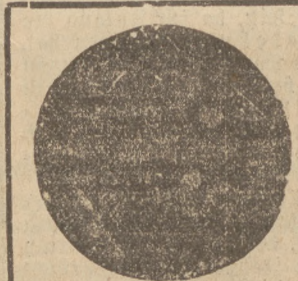


Transportable Kachel-Ofen

in reicher und schöner Auswahl
von 50—250 cbm Heizkraft
in bekannt erstklassigster Ausführung.
Neueste Modelle 1927. 13790

Oskar Schöpper

Bydgoszcz, Zduny 5.



Chamottesteine

in jeder Qualität

liefert

„Ogniotrwał“

C. Knümann

Garbary 33 Telef. 1370

Musikalische Geschenkwerke

zu **Weihnachten**

in größter Auswahl 14491

Großpolnische Musikalien-Zentrale W. Teutsch

Telefon 1617. **Bydgoszcz,** ul. Pomorska 1.

Ia feuerfeste

Schamottesteine

in verschiedenen Qualitäten

— Schamotte-Platten —

Radial-Steine

für Generatoren und Kupolöfen

— Schamotte-Mörtel —

sowie sämtliche

Baumaterialien

Oberschl. Steinkohlen

Hüttenkoks - Kloben und Kleinholz

waggonweise und ab Lager frei Haus offeriert 13585

August Appelt

BYDGOSZCZ

Tel. 109 Naruszewicza 5. Tel. 109

Gegründet 1875.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 13793

Vertretung des Konzerns „Robur“. Katowice.

DIE ZEITSCHRIFT „DER WELTMARKT“

enthält lehrreiche und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt

fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage

die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.

Industrie und Handel finden in ihr einen warmen Förderer

in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg“ birgt

eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung

im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist

eine Fundgrube für die praktische Betätigung!

Probenummern kostenfrei durch

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
Verlag „Der Weltmarkt“.



33%

Ersparnis erreicht die Hausfrau bei Anwendung der patent. (Nr. 7934) Benzolseife 14138

„Blaskolin“

Sie wäscht und reinigt alles!

Weihnachts-Verkauf!

En gros Pelzwarenlager En détail

„Futropol“

Bydgoszcz, Stary Rynek 27.

Große Auswahl verschied. **Felle, Einfütterungen, Etols, Füchse, Pelzmäntel u. -Jacken,** sowie **Herrenpelze.**

Der P. T. Kundschaft geben wir gleichzeitig zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 1. Juli d. J. die Leitung unserer

Kürschner-Werkstatt

dem ehemaligen Leiter der Kürschnereianstalt der Firma **Schneider** in Warschau übertragen haben.

Sämtliche ins Kürschnerfach schlagenden Bestellungen sowie Umarbeitungen nach den letzten neuesten Pariser Modellen werden entgegengenommen. 14679

Konkurrenzpreise. Rasche und solide Bedienung.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13728

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

ul. Jagiellońska 16. 7552

2 prima Rittergüter

sowie einige **kleinere Landgrundstücke** in günstig. Lage, preiswert zu verkaufen durch

J. Schweriner, Schneidemühl
Grenzmark Posen/Westpr. 14586

---

450 Mrg. gr. Niederungswirtschaft
im Freistaat Danzig

bester Raps- u. Weizenboden, erstkl. Inventar, Herdbuchvieh, wegen Erbauseinandersetzung **zu verkaufen oder zu verpachten.** Angeb. unter „G. 3" an Filiale „Deutsche Rundschau" **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 14553

Mühlen-Einrichtung

bestehend aus: **kompletter Reinigung, Walzenstuhl 300 × 600 mm, Mahlgang Schrotgang, freischwingendem Plansichter usw. usw.**

Naphthalin- und Benzolmotor

Fabrikat „Deutz", 16 P. S,

Oelmühlen-Einrichtung

bestehend aus: **liegender Presse 390 mm Seiher-φ, Kraftpreßpumpwerk, Dreiwalzwerk, Röste mit Rührwerk u. Transmission.**

Die Maschinen sind z. T. neu, z. T. gebraucht und in bester Verfassung. Einzelmaschinen neu und gebraucht jederzeit lieferbar. Anfragen erbitte 14291

R. Zuther, Mühlenbaugeschäft,
Meseritz (Grenzmark) Deutschl.

2gattr. Sägewerk

mit Kreissägen für Kistenfabrikation, Hobelmasch., Bandsäge pp., günstige Gelegenheit f. Baufachmann, **im Freistaat** an der Weichsel **zu verkaufen.** Anfrag. unt. **W 5** an Fil. Dt. Rdsch., **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 14363

Motore, 4-8 P. S., möglichst für Rohöl, **Cementdachsteinmaschinen,** a. Unterlagsplatten allein, **80 und 100 cm Brückenrohrformen, Marmorschleifmaschinen,** evtl. auch ganze Schleifereieinrichtung, sowie **Eisenbohrmaschinen** gebr., wünscht zu kaufen 14658
E. Werner, Kunststeinfabrik, **Oborniki.**

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13791 Telefon 1558.

Fabrikkartoffeln!

für prompte u. spätere Lieferungen kaufen zu den höchsten Tagespreisen

Meyer & Co. Bydgoszcz
Gdańska 20. Tel. 576.

Rassereiner
Dackel
od. Foxterrier

jung aber stubenrein, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. **R. 14 63** an die Geschst. d. Ztg.

Geflügel
Hasen
Wild

kauft 14678
zu höchst. Tagespreis. gegen sofortige Kasse
Bydgoski Dom Delikatesów
Leon Jankowiak,
Bydgoszcz, Gdańska 22
Telefon 194.

Klavier gut erhalt. **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis **u. G. 7409** a. d. Gst. d. Z.

Pianino (Zimmermann) 2000 zł, verkauft 7664
Marcinkowskiego 8b, III.

Pianino

kreuzsait., schwarz, verkauft günstig 7667
Majewski, Pomorska 65.

Pianino verkauft **Tucholke,**
Wzgórze Dąbrowskiego 3 7676

Gelegenheits-Verkäufe Speisezimmer, dunkel Eiche, Schlafzimm., hell Eiche, Damensal., Geldschrank, versch. Antiken, Kutschgeschirre, Kutschwagen. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 14685

Ausziehtisch, oval, mit Einlageplatt., gebr. od. neu, zu kauf. ges. Off. m. Preisang. unt. **G. 7578** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufe stets zum Höchstpreis bar Kasse **Gebrauchsmöbel aller Qual.:** kompl. Zimm., Klaviere, Tepp., f. Nähmasch. zahle bis 200 zł. **Jakubowski, Okole, Jasna 9.** 7627

Herrenzimmer, gut erhalt., wen. gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter **B. 7644** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Achtung!

Umzugshalb. ist preiswert ein elegant., helleichenes, kompl., **prima Herrenzimm. mit Leder-Klubgarnitur** für nur 3000 zł zu verk. Zu erfr. b. **A. Szymański,** Möbel, ul. Długa 38. 7651

Eleganter
Herren-Gehpelz

Bisam-Wamme, mit braun. Opossumkragen, ein selten schöner Pelz, für den billigen Preis von 2300 zł zu verkaufen. Anfrag. unter **R. 14473** an d. Gst. d. Z.

Gold **Silber,** 13726 **Brillanten** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gold u. Silber

kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 13788

Gebr. Damenrad

zu kauf. gesucht. Off. u. **R. 7616** a. d. G. d. Z. erb.

Neuer
Jagdwagen

6-sitzig, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. Hetmańska 35 (Luisenstr.). 7631

Ein. Wasserwagen

für **Dampfflug,** mögl. gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe erb.
Arthur Lemke,
Grudziądz. 14713

Försterei Pokrzywki,
Post Brodnica,
verkauft:
eine Selbstspanner-Doppelflinte, Kal. 16, **eine Repet.-Büchse,** 98, beide wie neu, Schußleistung Ia, **eine Pirschbüchse,** Mauser, 9,3 Kaliber. 7571

Jagdgewehr

Doppellauf, gut erhalt., für 150 zł zu verkauf. Anfragen unt. **S. 14474** an die Geschst. d. Ztg.

Suche gebrauchte, aber gut erhaltene

Schreibmaschine

„Adler" oder „Kontinental", deutsch u. polnisch. Gefl. Angebote unter **B. 14606** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Achtung! Grossisten!
Kistenverschluß-apparat „Herkules"
fast neu, mit Zubehör, Bandeisen und Nieten, verk. billigst 14557
S. Masłowski, Buchhdlg., **Solec Kuj.** p. Bydgoszcz.

Küchenherd m. Backofen zu kaufen ges. **Schmidt, Gdańska 154,** 3 Tr., rechts. 7650

Autogen-Schweiß-Apparat

suche zu kaufen. 14635
Hugo Chodan,
dawn. Paul Seler,
Poznań, Przemysłowa 23.

Gebrauchter
Dampf-Dreschkasten

54 oder 60" breit, sofort zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit **Preis** u. ausführlicher Beschreibg. u. **R. 14712** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

3 gebrauchte
Dampfdreschkästen
1 gebrauchte
Lokomobile
2 neue
Benzinlokomobil.

Fabr. Deutz, 8 u. 12 PS, verkauft 14450
Bruno Riedel
Konitz — Chojnice.

Ausgekämmtes
Frauenhaar

kauft 1349
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Kaufe alle Sorten
Häute u. Felle

zu höchst. Tagespreisen.
Wilhelm Fried,
Danzig, Hökergasse 3.
Telf. 286 02. 14664

Brennholz-verkauf.

Am 1. 12., um 11 Uhr, verkaufe ich meistbietend, auch in kleineren Mengen: 14633
500 rm kieferne gespaltene Stubben
bei Herrn
Gastwirt **Schulz,**
Buczek bei Laskowice.
Zastępowski.

Espen-, Pappel-, Linden-Nutzrollen

1,20 u. 3 m lang, 18 cm Mindestdurchm., kauft **Kusche, Rumja,** pow. Wejherowo. 14621

Säcke

Zucker- und Reissäcke, billig abzugeben 7625
Wileńska 8. Telef. 397.

Offene Stellen

Lehrer(in)

für 9-jähr. Knaben von sofort oder 1. 1. 1928 gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse an 14587
Bergknecht,
Forsth. Papiernia,
pow. Chodzież.

Für größer. Brennereigut unverh., deutscher

Beamter

nicht unter 26 Jahren gesucht, der zeitweise selbst disponieren muß. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richt. an **v. Fischer, Jarcewo,** poczta Chojnice. 14648

---

2. Beamter

findet zum 1. 1. 1928 Stellung in 14472
Dom. Annowo
bei Mełno,
powiat Grudziądz.

Ich suche **Radfahrer**
auch an den kleinsten Orten, zum Besuch der Landwirte u. **Verkauf von Kraftfuttermitteln,** vorerst geg. Provision, nach Eignung geg. Gehalt und Spesen. 7584
Otto Knoof,
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 65.

Reisenden

gegen Provision und festes Gehalt, möglichst **aus der Kolonialwarenbranche, sucht** ab 1. Januar 1928 **alt eingeführte und leistungsfähige Lebensmittelfabrik.** Reflektanten mit ständigem Wohnsitz in Bydgoszcz werden ersucht, Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu richten an das Annoncenbüro **„Par", Bydgoszcz,** Dworcowa 72, unter **„Reisende".** 14682

Zur Mitbewirtschaftg. ein. 400 Morg. großen Gutes, **sucht** Dame energ., ält., kapitalkr.

Herrn.

Angeb. unter **H. 14698** an die Geschst. d. Zeitg.

Tüchtiger, energisch.

Platzmeister

der m. Holzausnutzung, Vermessung sowie mit allen vorkomm. Sägewerksfacharbeiten vertraut ist, für uns. Werk **Czerpice** bei Toruń per sofort oder per 1. 1. 1928 gesucht. Meldung (nur schriftlich) an 14592
Uhlendorf & Renkawitz,
Bydgoszcz.

Elektro-Monteur

mit langjähr. Praxis, erfahren im Schwach- u. Starkstrom, gut betraut m. Freileitungsarbeiten, kann sich sof. unter Vorlegung entsprech. Zeugn. **melden** bei Firma **Ampère.** **Aleje Mickiewicza 4.** 7675

Sohn achtbarer Eltern, ev., mit guter Schulbildung, der Lust hat

Kaufmann

zu werden (Kolonial- und Eisenwaren, Baumaterial., Restauration, kann von sofort eintreten. Off. unter **U. 14602** an die Gschst. dies. Zeitg. zu richten.

Lehrling

sucht

Getreidegeschäft in Grudziądz. Poln. in Wort u. Schrift erwünscht. Anerbiet. wären z. richt. u. **E. 14646** an **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Tücht., ehrl., saub. Hausmädchen

für größeren Haushalt sofort gesucht.
Gleichfalls 7655

ein junges besseres Mädchen

zur Unterstützung der Hausfrau und zu Kindern. **Nakielska 65.**

Suche zum 1. Januar, auch früher, **junges Mädchen vom Lande**

als Stütze.

Meldungen an 14600
Frau **J. Roskwitalski,**
Janiczewko,
p. Pelplin, Pomorze.

Tüchtige Stütze

perf. im Koch., Wäschebehandl. u. Federvieh, f. Landhaushalt v. sof. gesucht. Besitzerstochter bevorzugt. Ein Hausmädchen vorhanden.
Frau **L. Oestreich,**
Danzig-Oliva,
Pulvermühle. 14555

Braves, älteres

Dienstmädchen

welches kochen kann, per sofort gesucht. **Dux** Danzigerstr. 149. 7661

Stellengesuche

Landwirtssohn, 22 J. alt, evgl., militärfrei, Ober-Sek.-Reife, mit mehrjähr. Praxis in Rübenwirtschaft, sucht Stellung als

Beamter

unter der Leitung des Prinzipals. Off. unter **T. 14599** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

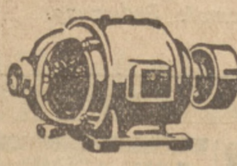
Junger, evangl. Landwirtssohn sucht Stellg.

als Eleve

auf ein. größer. Gute, bei sofortig. oder spät. Eintritt. Gutes Schulzeugn. vorh. Off. an
H. Werner,
Radzicz, pow. Wyrzyski.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Werkmeister

vertr. mit Löffelbaggerbetrieb, sowie ein 14700

Lokomotivführer

sof. gesucht. Meld. bei Fa. **Kocent & Goździewicz, Poznań,** Sew. Mielżyńskiego 23.

Kontorist

ev., mit der Buchführung vertraut, sucht von **sofort** 14603
Wilhelmsauer Darlehnskassen-Verein
Kijewo pow. Chełmno.

Tüchtige
Polierer
sowie einen kräftigen
Arbeitsburschen

f. die Polierer-Werkstatt stellt von sofort ein 7671
Otto Pfefferkorn,
Ausstellungshaus f. Möbel u. Raumkunst
Dworcowa 94.

Aelterer, erfahren., zuverlässiger

Müller

der mit den Maschinen der Neuzeit vertraut u. im Umtausch gewandt ist, für eine Dampfmühle von 250 Zentn. tägl. Leistung **gesucht.** Meldungen an 14647
Mühlenbesitz. **Priebe, Puck,** Pomorze.

Müller-geselle

(Alleiniger) **gesucht** für klein. Wassermühle, wirklich tüchtig u. muß derselbe vorkommende Reparaturen ausführ. können. Lohn nach Vereinbarung. 14614
Ernst Krüger,
Młyn Szczodrowo.
poczta Głodowo,
powiat Kościerzyna.

Aelterer, zuverlässiger **Knecht** von sofort gesucht.
Heise, Schloßkämpe,
Post Ostromecko. 7636

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Zuverlässige

Blumenbinderin und Lehrmädchen

beider Sprach. mächtig, können sich meld. 14584
Blumengeschäft
Bydgoszcz, Długa 41.

Suche per 1. 12. eine zuverlässige, ehrl. 7668 **ältere Frau** (30—45 J.) zur Führg. mein. Haushaltes mit sämtl. Hausarb. Dauerstellung. **A. Borkowski, Solec Kujawski.**

Suche f. kleinen Landhaushalt anständige, alleinstehende, ältere

Frau od. Mädchen.

Angeb. mit Lohnf. Verständn. f. Landwirtsch. wird verlangt.
Frau **Engler, Lniano,**
pow. Świecie. 14660

Für frauenlosen Haushalt in Bydg. wird geeignete

Person

gesucht, die gut kochen und backen kann und den Haushalt versteht. Off. unt. **W. 14610** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Intelligent. Deutscher

27 J., evgl., led., ohne Angehörige, 6 J. Lehrer gew., deutsch u. polnisch sprechd., ohne eig. Verschuld. j. obdachs- und stellungsl., bitt. u. vorübergehd. **Gewährung von Unterkunft, Verpflegung und eines geringen Taschengeldes** gegen Erteilung von Unterr., Uebersetzungs- od. and. schriftl. Arbeit. Gt. Zgn., befäh. z. selbst. Arb. Off. unt. **W. 14397** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Holzfachmann

firm im Gruben- und Bauholzhandel, Sägewerk, Exploitat., Flöß., Schwellen, Telegraphenstang. und Büro, sucht per 1. 1. 1928 **Stell.** Gefl. Offert. u. **D. 14432** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Früherer

Flugzeugführer

deutschstämmig u. poln. sprech., 36 J. alt, verheiratet, sucht v. sofort Stellung **als Motorpflüger, Aufseher,** evtl. auch als **Lagerverwalter** oder ähnl. Angebote erbet. unter **G. 14554** an d. Gst. d. Z.

Tüchtiger, ehrlicher

Gärtnergehilfe

evgl., 20 J. alt, deutsch u. poln. sprech., 5 Jahre im Fach, sucht Stellg. von sofort oder später. Off. bitte unt. **T. 14383** an die Geschäftsst. d. Z.

Müllerlehrling

evgl., der schon 2 Jahre gelernt hat, **sucht** v. sof. od. 1. 12. 1927 **Stellung** auf größerer Mühle. Offerten unt. **L. 14569** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kontoristin

mit all. Büroarb. vertraut, **sucht** von sof. oder später, eventl. auch als **Verkäuferin Stellg.** Offerten unter **J. 7635** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Das Pelzwarenhaus
Blaustein
Bydgoszcz

Stary Rynek 5/6 Telefon 1393
Filiale Dworcowa 14 „ 1098

empfiehlt als besonders preiswert

Fertige Pelze

in größter Auswahl
in allen Ausführungen und Pelzarten:

Persianermäntel v. zł 1000.- bis 4000.-
Sealmäntel „ „ 600.- an
Sealjacken „ „ 400.- „
Lammfelljacken in all. Farben zł 250.-

Pisczaniki-Mäntel
die grosse Mode

vielseitige Auswahl.

Kragen und Stolen, Nerz, Skunks, Seal, Bibrette usw.
Einfütterung für Pelze, Bisam, Opossum, Lammfell usw.
Besatzfelle aller Art 14632
Pelzwagendecken, Fussäcke
Kutschermäntel, Fahrpelze.

Eigene Werkstatt im Hause.

Jung. Landwirt

gestützt auf Ia Zeugnisse und Kammerprüfung, militärfrei

sucht per bald Stellung.

Gefl. Zuschriften unter **D. 14527** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Kellner sucht Bufett

auf Rechnung m. Kaut. (700 Zł.). Off. u. **T. 7621** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Anfängerin

sucht Stellung zum 1. 1. 1928 **als Rechnungsführerin.** Bin mit kaufmänn. sow. landwirtschaftlich. Buchführung vertraut. Gefl. Offerten unt. **M. 14464** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., ehrliche, saubere

Schneiderin

m. guten Handarbeitskenntn., **sucht Beschäft.,** auch a. Ausbess., a. liebst. a. Güt. Frdl. Zuschr. u. **P. 7454** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Gebildete, junge

evgl. Dame

die die landwirtschaftl. Frauenschule bes. hat u. Kenntnisse im Kochen u. Milchwirtschaft besitzt,

sucht Stellung

a. liebst. auf dem Lande. Offerten unter **G. 14697** a. d. Geschäftsst d. Zeitg.

Suche aus besonderen Gründen f. m. erstklass. **Wirtschafterin o. Köch.,** 30 J. alt, Polin, auch gut deutsch sprech., **Stellung** i. herrsch. Hause. Selbige hat jahrel. beste Zeugn. u. ist best. zu empfehlen. Offerten unter **E. 7649** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschafterin sucht Stellung vom 1. 12. oder 15. 12. 27 in frauenlos. Haushalt. Bin Landwirtstocht. Off. unt. **O. 7600** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wirtschafts-fräulein

sucht Stellung zum 1. 1. 1928 in frauenl. Haushalt oder bei älterem Ehepaar, am liebsten in Provinz Posen. Offert. unter **N. 14465** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junges Mädchen vom Lande, aus bess. Hause, sucht, nach ihrer 1jähr. Lehrzeit in Kochen u. Glanzplätt., Stellg. als

Wirtschafts-Fräulein

auf Gut, Stadt bevorz. Offerten unter **J. 7674** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche v. 1. 12. od. 15. 12. 27

Stellung als Stütze

der Hausfrau. Famil.-Anschl. erw. Off. unt. **N. 7599** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter sucht von sof. od. vom 1. 1. 1928

Stellung als Stütze oder Haustochter.

Zeugn. vorhd. Offert. an **Klara Ristau in Strzyżewo witk.,** Post Witkowo, pw. Gniezno. 14480

Evgl. **Besitzerstochter,** die Kochen und Plätten gelernt hat, **sucht Stell.**

als Stütze

m. Fam.-Anschl. a. ein. größ. Wirtschaft v. 1. 1. 1928. Offert. unt. **E. 7564** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stütze

24 J., evgl., **sucht Stellg.** zum 1. 1. 1928. Umsicht. u. zuverläss., gewandt im Servier., perfekt in gut bürgerlicher Küche. Kenntnisse im Näh. u. Glanzplätten vorhand. Frdl. Angeb. u. **B. 14515** a. d. Geschst. d. Z. z. richt.

Waise

aus guter Familie, die im Kochen, Nähen und allen Hausarbeit. gut bewandert ist, **sucht** Stellung vom 1. 12. am liebst. **bei einzeln. Herrn, bei Herrschaften od. als Stubenmädchen.** Off. u. **W. 7612** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter

evgl., **sucht Stellung** in Bydg. i. besser. Haush. Etw. Koch- u. Nähkenntnisse vorh. Off. u. **D. 7559** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess., evang. **Mädchen,** 27 J. alt, **sucht Stellung** in kinderlos. Haushalt, am liebsten in größerer Stadt o. a. größ. Gut, als

2. Stubenmädchen

zum 1. 1. 1928. Mit allen Haushaltsarbeit. vertr. Off. unt. **C. 14520** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Suche Stellung für

4 evgl. Mädchen

33jähr. möchte sich auf ein. Gute vervollkommnen, war 12 Jahre auf ein. Stelle, 23jähr. am liebst. in ein. Pfarrhause, 20jähr. a. Lehrling i. Haush., 14jähr. in einem Geschäft und für **3 kath.,** eine zu Kindern. 14556
Frl. H. Semrau,
Budzyn, pw. Chodzież.

Suche Stellung als **Aufwärterin** für den ganzen Tag, am liebst. bei deutsch. Herrschaft. **Offerten unter H. 7579** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Von sofort oder später

1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche Laden mit Wohnung

evtl. große Wohnung von 2—4 Zimmer, zahle 1 J. Miete im voraus. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung. 7665

Laden

für Musikbranche, mit od. ohne anlieg. Wohnräum., in verkehrsreich. Straße Brombergs v. 1. 1. 1928 od. spät. **gesucht.** Offerten unter **A. 14620** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Werkstatt

20—50 □m, möglichst m. Kraftstromanl. zu mieten ges. Offert. unt. **F. 7654** a. d. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

2 gt. möbl. Zimmer

mit Telefon, wovon 1 für Kontor geeignet, per 1. Januar 28 evtl. früher gesucht. Off. u. **D. 7648** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Gut möbl. Zimmer

v. berufst. Dame Nähe Toruńska z. 15. 12. ges. Off. m. Preisang. u. **C. 7646** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7619
Długosza 6, I, rechts.

Pachtungen

Jagd

am Walde geleg., krankheitshalb. von sof. abzutreten. Größe 1600 Mg. Off. m. Preisang. einzus. unt. **S. 14597** a. d. Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.** 14597

Eine neuumgebaute

Wassermühle

mit Turbinenantrieb, zwei Walzenstühlen u. Schrotgang verpachte ich sof. an einen Fachm., der in der Lage ist, Zł. 2500 Kaution zu stellen. **Stenzel, Chełszczonka (Włóki) b. Nied.-Strelitz, per Forden.** 7652

Gestern abend 9½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager im 79. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Landtagsabgeordnete

Emil Schmidt

Ritter hoher Orden, Veteran von 1870/71.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Reinhold Schmidt und Kinder.

Lisiogon (Steinholz), den 25. November 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7657

Spottbillig!! Hüte! Auch solide Frauenformen

Umarbeiten u. -pressen

Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia 4. (Bärenstraße) 6673

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Billige Kaufgelegenheit!!

Empfehle zu jedem annehmbaren Preise:

Haar-, Woll- u. Velour-Hüte
Chapeau claque, Mützen
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Strümpfe, Handschuhe, Schals
Taschentücher, Hosenträger
Spazierstöcke usw.

Pelzkragen, Felle.

W. Zweiniger, Herrenartikel- u. Pelzgeschäft
Nur Bahnhofstr. (Dworcowa) **15.** 1256c

Sonntag, den 27. November d. Js. um 10 Uhr vormittags u. 16 Uhr nachmittags findet im Saale, ulica Dolina 23

ein religiöser Vortrag

statt, über das Thema:

„Befreiung der Menschheit"

Wer näheres über dieses Thema erfahren will, bearbeitet nach den Grundlagen der hl. Schrift, der versäume nicht, zum Vortrag zu erscheinen.

Redner: Herr Ruhnau kommt aus Danzig.
Stow. Biblijne „**Strażnica**" w Bydgoszczy
Eintritt frei! 7640

---

11. Ausstellung:

„Häusliche Kunst"

Civil-Kasino, Danzigerstraße 160a

Eröffnung mit Teeabend

am 2. Dezember, nachmittags 5 Uhr.
Schluß am 5. Dezember, abends 8 Uhr.
Eintrittspreis: Am Eröffnungstage 1,00 Złoty, die übrigen Tage 0,50 Złoty. 14539

Deutscher Frauenbund.

Nun zaubern die ersten Flocken,
Weihnachtlich, festlich, still
In Kinderherzen Frohlocken,
Weil's Christkind kommen will!

Des freuen sich auch die Kleinen,
Die schwach, verkrüppelt, zart,
Sie warten auf Christkind's Scheinen
Und seiner Liebe Art.

Und mit gefalteten Händen
Die Krüppelmutter spricht:
Die Liebe wird sicher spenden,
Das ist das Weihnachtslicht!

Wer gesunden, eignen Kindern das Weihnachtsfest schmücken kann, der bringe auch ein Dankopfer unserm Elend, und Gott vergelt's tausendfältig!

Das erbittet die Anstaltsmutter 14683
Diak. Oberin G. Goltz

des Diakonissen-Mutterhaus Ariel
Kinderkrüppelpflege u. Erziehungsanstalt E. V.
Kijaszkowo, pow. Wyrzyski, pocz. Tłukomy.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten.

Von 4—8 Promenada 3

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verl. **Friedrich,** Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 12493

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich Nr 18
Telephon 1073 14263

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Przetarg przymusowy.

We wtorek, dnia 29 b. m., o godzinie 10 przed południem sprzedawać będę w Solcu Kujawskim u Pana Hermanna Ziegenhagen najwięcej dającemu i za natychmiastową zapłatę:

2 kanapy, 2 fotele, leżankę, bieliźniarkę, lustro, stół, biurko i maszynę do szycia.

Kucharz,
komornik sądowy w Bydgoszczy. 14711

Zwangsversteigerung. Am Dienstag, den 29. d. Mts., um 10 Uhr vorm. verkaufe ich in Solec Kujawski bei Herrn Hermann Ziegenhagen meistbietend gegen sofortige Barzahlung: 2 Sofas, 2 Fauteuils, Chaiselongue, Wäschespind, Spiegel, Tisch, Schreibtisch und Nähmaschine.

Foto grafien

zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 13794

Voranzeige!

An meine verehrte Kundschaft und Interessenten!

Vom 1. Dezember bis Weihnachten währt mein **Sonderverkauf** in

Anzug
Ulster
Paletot
Joppen
Burka
Pelzbezug
Sport
Loden
Hosen

Stoffen

zu außergewöhnlich günstigen Preisen.

Frack-, Smoking-, Gehrockstoffe, sowie blaue Kammgarne in reicher Auswahl. Kommen Sie und überzeugen Sie sich, ich biete dieses Mal besondere Vorteile.

Otto Schreiter,

Gdańska 164.
Tuche-Futterstoffe
Streng reelle Bedienung. 14673

Pensionierte

Lehrerin o. Lehrer

der poln. Unterr. in den Abendstd. erteilt, kann sich vom sof. meld. Off. m. Geh.-Anspr. unt. B. 7623 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erteile poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III l. 7660

Französischen 14681
Unterricht
Grammatik, Konv. ert.
Dworcowa 66, 1. Et. lks.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahres-abschlüssen 13786

und

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzyński
früher państw. naczelny sekretarz
Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Großer Weihnachts-Verkauf

vom 1. Dezember 1927

Gdańska 7 **„Chic"** Telef. 1072

Als günstiges Weihnachtsgeschenk empfehlen wir:

Moderne Damenmäntel die allerneuesten Fassons
Elegante Abend-, Ball- u. Visiten-Kleider
Sweater, Pullovers u. Kostüme
Seiden - Schals und Tücher.

Trotz ermässigter Preise, rechnen wir von jedem Einkauf 15% ab.

Reelle und prompte Bedienung! 14680

LETZTE WELTEREIGNISSE!

Gesang, Musik, lehrreiche Vorträge, Theater etc. durch meine erstklassigen Radioapparate.

Die ganze Familie freut sich.

Also zu Weihnachten ein **Radio-Apparat** aus der 14709

Centrala Optyczna, wł.
St. Zakaszewski BYDGOSZCZ Gdańska 7 tel. nr. 1099

wo stets ein gr. Lager in Radio-Appar. bekannter Marken Lautsprechern u. allen Ersatzteilen zu haben ist.

Pelikan
STEMPELKISSEN
GÜNTHER WAGNER HANNOVER UND WIEN

in allen Farben und Größen.

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 590

---

1 Puppe, Mama sprechend

garantiert unzerbrechlich, elegant gekleidet, mit blonden Haaren (Bubikopf) und

1 Haserl (20 cm) od. Hunderl od. Katzerl

etc. und eine schöne Ueberraschung, **alles zusammen zł 8.50,** dasselbe mit 35 cm Puppe zł 7.50, mit 31 cm Puppe zł 6.50 versendet per Nachnahme 14716

Jozsa Böhm, Wien XVIII/1, Antonigasse 34.

Musik-Instrumente

aller Art unter Garantie bei herabgesetzten Preisen kauft man nur bei der ältesten Firma

Juljan Kielbich
Musikinstrumentenfabrik,
Bydgoszcz, ulica Król. Jadwigi Nr. 16.
Guitarola-Apparate nur hier zu haben.

Täglich
gut bürgerlichen
Mittagstisch
von 12—4 Uhr empfiehlt
Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | Reichhaltige Abendkarte

Grand-Café Jagiellońska Nr. 12.

Ab 1. Dezember 1927 spielt wieder der in Bydgoszcz allgemein beliebte **Dzięczkowski** mit seinem Salon-orchester. — Erstklassiges Programm.

Am 30. November 1927 14686

Abschieds-Konzert
der Jazz-Tanzkapelle Jędrychowski.

Porträt gratis

24×30, schon bei 12 Karten **5.80**

„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 13497

Civil-Kasino

Gdańska 160a

Anerkannt bester

Mittagstisch

10 Karten zł 13.50

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
7673 **Kleinert.**

S. Szulc

Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.** Fabriklager in Stühlen.

Spezialität: 6396
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmorinsw.

Alt-Bromberg 7647
Täglich:
Konzert u. Dancing

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 27. Nov. 27
nachm. **3** Uhr:
Fremden- u. Volksvorstellung
zum letzten Male zu kleinen Preisen:

Der Fußballkönig

Schwank in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwartz

Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11 bis 1 u. ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 27. Nov. 27,
abends **8** Uhr

Neuheit! Neuheit!

Der Paragraphenteufel.

Tragikomödie in 4 Akt. von Fritz Philippi.

Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag von 11—1, 2—3 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 449

Die Leitung.

Lebende Gänse

Versende diesjährige große, gesunde, vollfleischige Gänse u. Gänseriche, auch Enten in Drahtkäfigen franko jeder Bahnstation.

8 St. gr. Riesenug. 84 zł
5 St. gr. . . 55 zł
12 St. gr. Enten . 60 zł
8 St. gr. . . 42 zł

J. Kwastel, 14702
Podwołoczyska (Małop.)

Einladung

zur diesjähr. Herbst-Generalversammlung des **Spar- und Kredit-Vereins Krynia** am **Montag, den 12. Dezember 1927,** nachm. 6 Uhr, im **Hotel Rosteck zu Krynia.**

Tagesordnung:

1. Bericht über das laufende Geschäftsjahr.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
Loewy. 14718



Familienlokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12

Heute Abend!

Gr. Hauswurst-Essen sowie Pa. Flaki

wozu ergebenst einladet **A. Rohnke.**

In der I. Etage allabendlich Künstler-Konzert

der berühmten Geschwister Triant. 14715

Oeffentl. Ankauf.

Zu einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Dienstag, den 29. November d. Js.,** um 15 Uhr im Lokale d. **Hotel „Pod Orlem"** in Bydgoszcz **15 Tonnen Roggen** (Standardsware) ein:

Wł. Junk 14719
zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handlow. w Bydgoszczy.

Schuhwaren

angefertigt, wie nach Maß, kauft man am besten bei 7656
Gabrielewicz,
Plac Piastowski Nr. 3.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt 6537 Dworcowa 6, 1 Tr.

Schneiderin, erstklassige, empf. sich in u. außer d. Hause **Szymlowiak,** Reja 7 (Gräfestr.). 7596

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 14599

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Korsett Imperial, Gdańska 162.

Bienenhonig!!!

garant. echt und rein, liefere je 5-kg-Blechdose à zł 17 franko per Nachnahme. Moses Weinraub, Trembowla 9. Wenn nicht zufrieden, nehme die Sendung retour. 14703

Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzjachen. Lager von Pelzjachen. **Wilczak,** Malborska 13. 7658

Stühle

zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 6567

Obelgę

rzucona na p. Martę Finger, Jackowskiego 2, z żalem cofam. 7670
Marjan Chromiński,
Jackowskiego 2.

Besuchen Sie Dworcowa 87 Ecke Gammstr.

Gastronomia

„Das Haus der guten Küche" Telefon 841

Mittagstisch von 12-4 Uhr.

Täglich wechselnde Spezialgerichte zu niedrigen Preisen 14515

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. November.

Adventzeit.

In den ersten Jahrhunderten der Christenheit war die Adventzeit länger als jetzt. Wie es scheint, bestanden jedoch zu gleichen Zeiten Abweichungen, denn der heilige Hieronymus wußte von fünf Adventsonntagen zu berichten, der heilige Ambrosius von sechs. Dabei fiel das Leben der beiden zum weitaus größten Teil in dieselbe Zeit. Papst Gregor der Große bestimmte dann, daß die Adventzeit nur vier Sonntage haben soll. Diese Bestimmung scheint jedoch im Orient nicht befolgt worden zu sein. Wie ehedem die gesamte christliche Kirche, hat heute die griechische Kirche noch eine längere Adventzeit; sie beginnt schon am 14. November. Die vielfachen Bräuche in dieser Zeit sind zum Teil christlichen, zum Teil altheidnischen Ursprungs. In die Adventzeit fallen zunächst die Klöpfel- oder Rauhnächte, wie man sie besonders in Süddeutschland, in Tirol und noch in einigen Gegenden kennt. Die Klöpfelnächte fallen stets auf die Adventsdonnerstage. In den Abendstunden ziehen junge Burschen und Mädchen vor die Häuser und werfen Erbsen oder Steinchen an die Fenster. Über die Entstehung dieses Brauches heißt es in Schwaben, daß dereinst eine große Pestepidemie gewesen sei, in der ganze Familien ausstarben. Um Gewißheit darüber zu haben, ob Bekannte und Verwandte noch lebten, warf man kleine Steine an die Fenster und die so Angerufenen antworteten dann. In Tirol dagegen heißt es, dieses „Klöpfeln" sei auf die Zeit der Christenverfolgungen zurückzuführen. Das Steinchenwerfen war das Zeichen, sich zu einer christlichen Veranstaltung zu versammeln. In manchen Alpengebieten geht es bei dem „Klöckeln" noch viel lebhafter zu. Dort wird mit Ruten oder Hämmern an die Haustüren geklopft, die Burschen ziehen mit Kuhglocken und Brummtöpfen umher, und beim „Klöckeln" fehlen auch allerlei vermummte oder in Stroh gehüllte Gestalten nicht. Dabei wird auch ein besonderes „Klöckellied" gesungen, wofür die Sänger die „Klöckelwurst" erhalten. Dieser Brauch hängt sicher mit dem altheidnischen Brauch des Austreibens böser Geister zusammen. In einigen Gegenden heißt die Adventzeit die Singzeit, weil in dieser Zeit Kinder Adventlieder vor den Haustüren singen. Daneben treten in der Adventzeit auch langsam andere Gestalten auf, der Schimmelreiter im Norden Deutschlands, Sankt Nikolaus, Sante Klas, Rumpanz oder wie er sonst heißen mag, in West- und Süddeutschland, die Berchtel in Schwaben, die Budelfrau in Österreich. Vor allem aber ist die Adventzeit Vorbereitung für Weihnachten. Ist erst der Advent herangekommen, so beginnen auch die Kinder die Tage zu zählen, die noch bis Weihnachten sind.

A. M.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die **„Deutsche Rundschau"** abonniert hat, wolle dies **umgehend** tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom **1. Dezember** ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die **„Deutsche Rundschau"** entgegen.

Bezugspreis für den **Monat Dezember** . . . . . **5,36** Zloty

* **Lissa** (Leszno), 24. November. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde der zehnjährige Sohn des Eisenbahners Dolczewski, der auf dem Schloßteich eingebrochen war. Mit Hilfe einer Stange konnte der Elektrotechniker Marcinkowski den schon untergegangenen Knaben retten. — Rätselhafter Unglücksfall. Am 22. d. M. fanden Einwohner des Dorfes Neu-Gut am Abend um 7 Uhr den Landwirt Brych in bewußtlosem Zustande auf. Gesicht und Kopf des Bewußtlosen wiesen zahlreiche erhebliche Verletzungen auf. Zunächst nahm man an, daß W. Brych in der Dunkelheit gestolpert und beim Fallen mit dem Kopf auf eine Betonunterlage aufgeschlagen sei. Die ärztliche Untersuchung der Verletzungen wies auf andere Gründe hin, die bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnten. Brych wurde in schwerverletztem Zustande nach Hause gebracht. Am nächsten Tage ordnete der Arzt seine Überführung nach dem Lissaer St. Josephskrankenhause an, wo er am Nachmittag des 23. d. M. starb. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen und stellt gegenwärtig Nachforschungen an, welche den rätselhaften Vorfall aufklären sollen.

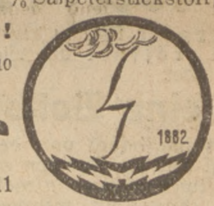
* **Rawitsch** (Rawicz), 25. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung verlas Stadtv. Falkiewicz — wie die „Raw. Ztg." berichtet — einen Bericht über die ausgedehnten Revisionen im Bureau der Gasanstalt, wonach in den dortigen Büchern ein wahres Tohuwabohu herrschen muß, eine Fülle von Beispielen dafür waren im Bericht angeführt. Immer wieder wurde in der Ansprache gefordert, den Dezernenten Walczak und den Leiter der Licht- und Wasserwerke mit ihrem Eigentum für die Verluste verantwortlich zu machen, die der Stadt durch die dort herrschende Wirtschaft entstehen. Ebenso wurde die erneute Zuziehung eines vereidigten Bücherrevisors zwecks Aufhellung der verworrenen Eintragungen in den Büchern und Aufstellung einer eigenen Bilanz gewünscht.

Wasserstandsnachrichten.

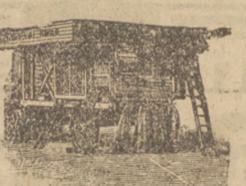
Wasserstand der Weichsel am 25. November:

Ort	Stand	Vortag	Ort	Stand	Vortag
Krakau	— 1,10	— (2,27)	Graudenz	+ 0,68	+ (0,74)
Zawichost	+ 1,05	+ (1,95)	Kurzebrak	+ 0,02	+ (1,25)
Warschau	+ 1,72	+ (1.74)	Montau	+ 0,60	+ (0,82)
Plock	+ 1,67	+ (1,57)	Pieckel	+ 0.14	+ (0,45)
Thorn	+ 2,31	+ (2,26)	Dirschau	+ 0,84	+ (0,35)
Fordon	+ 0,21	+ (0,26)	Einlage	+ 1,84	+ (1,98)
Culm	+ 0,16	+ (1,28)	Schiewenhorst	+ 2,12	+ (2,20)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.







Aufruf!

Bürger! Wie in den vorangegangenen Jahren eröffnet der Magistrat mit dem 1. Dezember

eine Volksküche.

Er läßt sich dabei von der Sorge um das Schicksal und die Not von 1200 armen Greisen und Witwen sowie von mehr als 760 Waisen leiten. Ihnen ein warmes Essen und ein Stück Brot zu geben, sie vor Hunger zu bewahren, ist die ehrenvollste Pflicht der Stadt und ihrer Bürger.

Nicht weniger liegt uns am Herzen das Schicksal von 900 Arbeitslosen und deren Familien. Die Zahl der Arbeitslosen wird im Winter größer und dann wird das Elend unter den Familien der Arbeitslosen schreckliche Formen annehmen.

Die Ausgaben der Stadt für Zwecke der sozialen Fürsorge sind gegenüber anderen Ausgaben sehr bedeutend, da im Voranschlag zum Stadthaushaltsplan für das Jahr 1927 für diesen Zweck rund 950000 zł vorgesehen sind. In diesem Betrage ist aber nicht in voller Höhe die Ausgabe enthalten, die für Zwecke der Volksküche unumgänglich notwendig sein wird. 14581

Ergiebige Hilfe von Seiten der Bürgerschaft ist direkt notwendig.

Möge die kollektive Anstrengung aller Menschen guten Willens ohne Rücksicht auf Sprache, Religion und Stand im Namen der Nächstenliebe in unserer Stadt die Erneuerung einer so wohltätigen Institution ermöglichen.

Im Vertrauen auf die bekannte und direkt sprichwörtliche Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft zweifeln wir nicht, daß die Inbetriebsetzung und Unterhaltung der Volksküche materiell sichergestellt werden wird.

Bydgoszcz, den 19. November 1927.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz.

In Abwesenheit des Stadtpräsidenten.

(—) Dr. Chmielarski, Vizepräsident. — (—) T. Kocerka, Stadtrat.

Deutschlands Lasten und Leistungen.

Von Paul Dehn-Hamburg.

In Artikel 233 des Versailler Friedens verpflichteten sich die ehemals Verbündeten, ihre Kriegsentschädigungsforderung durch einen eigenen Wiederherstellungsausschuß spätestens bis 1. Mai 1921 zu stellen und der deutschen Regierung den Gesamtbetrag der ihr auferlegten Verpflichtungen bekannt zu geben. Diese Zusage wurde bisher noch nicht erfüllt. Im Londoner Abkommen von 1921 hatten die ehemaligen Verbündeten 132 Milliarden Goldmark verlangt. Bei der Beratung des Dawesabkommens sollen 42 und 30 Milliarden Goldmark als Gesamtforderung genannt worden sein. In jüngster Zeit sprach man von 15 Milliarden Goldmark.

Weshalb zögern die ehemaligen Verbündeten, den Gesamtbetrag ihrer Forderungen anzugeben? In seinem „Finanzarchiv" erklärte der Würzburger Volkswirtschaftler Professor Schanz dieses Zögern aus dem Wunsche der Entente, den letzten Blutstropfen aus Deutschland herauszuholen. Auch der Dawesplan erlegt Deutschland Höchstleistungen auf. Zwar ließen seine Verfasser Herabsetzungsmöglichkeiten durchschimmern, doch nur, um die Henne, welche die goldenen Eier legt, nicht gänzlich zu entkräften. Wann wird man den Gesamtbetrag, den Deutschland noch fernerhin abgeben soll, endlich erfahren?

Inzwischen sollte von deutscher Seite eine genaue Aufstellung über die bisherigen deutschen Leistungen und Verluste vorbereitet werden. Nach einem Bericht des Institute of Economics" der Amerikaner H. G. Moulton und Mac Guire hätte Deutschland bis Ende September 1922 rund 26 Milliarden Goldmark geleistet, uneingerechnet die Abtretung deutscher Kolonien und Gebiete und ohne Berechnung der Rücklieferung der Besetzungskosten und anderer innerer deutschen Ausgaben. Im Oktober 1923 bezifferte der Engländer Keynes bis dahin die Aufwendungen Deutschlands für die Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag ebenfalls mit 26 Milliarden Goldmark.

Eine halbamtliche Aufstellung von Mitte 1923 berechnete Deutschlands Leistungen bis dahin auf 52 Milliarden Goldmark.

Deutschlands bisherige Leistungen

	in Milliarden Goldmark
Deutsches Eigentum im Ausland, soweit veräußert	11,7
Ausgelieferte Handelsflotte	5,7
Reichseigentum in den abgetretenen Gebieten	6,5
Ausgelieferte Eisenbahnbetriebsmittel	2,0
Rücklaßgüter nicht militärischer Art	5,8
Abtretung der deutschen Anleihen und Vorschüsse an Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei	7,0
Abtretung der Saargruben	1,1
Kohlenlieferungen	1,3
Vieh- und Warenlieferungen	0,5
Bargeldsendungen	1,3
Kosten der Rheinlandbesatzungen	5,2
Kosten der Überwachungsausschüsse	0,7
Verschiedenes	3,2
Goldmilliarden	52,0

Hierzu kommen die Leistungen von Mitte 1923 bis Mitte 1927 mit rund 5 Milliarden Mark Nicht berechnet sind dabei die Verluste Deutschlands durch die Abtretung Elsaß-Lothringens, Posens, Westpreußens, Ostoberschlesiens, Danzigs, Memels, Nordschleswigs, Eupens, Malmedys und des Hultschiner Ländchens. Ende 1918 hatte im Unterhause Sir Mitchel Thomson den Wert Elsaß-Lothringens und der deutschen Schutzgebiete auf 15 Milliarden Pfund Sterling veranschlagt. Nicht geringer war der Wert der anderen Landverluste Deutschlands. Unberechenbar waren ferner Deutschlands Leistungen durch Abtretung der besten Flußschiffe auf Rhein und Elbe an Frankreich, Belgien und die Tschechoslowakei, Verluste durch Internationalisierung der deutschen Ströme, durch zeitweilige Einräumung der Meistbegünstigung an die Verbündeten, durch Sonderbegünstigungen für elsaß-lothringische und polnische Waren usw.

Eine genaue Aufstellung der deutschen Leistungen und Schäden ist notwendig, weil der internationale Wiederherstellungsausschuß (Reparationskommission) in seinem Bericht für die Zeit bis zum 30. Juni 1924 auf Grund willkürlicher Anschläge behauptet hatte, Deutschland habe erst 8.4 Milliarden Goldmark in Werten oder in bar geliefert. Aus der deutschen Aufstellung würde die öffentliche Meinung in den Kulturstaaten ersehen, daß **Deutschland bereits eine Kriegsentschädigung abgeführt hat, wie sie noch niemals geleistet wurde, wie sie vor dem Kriege überall für phantastisch erklärt worden wäre.**

Wie der Reichsfinanzminister unlängst bei Darlegung der Finanzlage des Reichs mitteilte, erfordern die Kriegslasten einschließlich der Kriegsrenten, Militärpensionen, der Ausgaben für Besatzung, Entwaffnung usw. im Haushalt 1927 rund 3,5 Milliarden Mark Im Reichstag hatte am 31. März der Abgeordnete Dr. Dessauer von der Zentrumspartei berechnet, daß die Gesamtlast der sogen. Reparationen bei Erreichung ihrer vollen Höhe 4 Milliarden Goldmark jährlich betragen werde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trübes, zeitweise aufklarendes Wetter mit wenig veränderten Temperaturen an.

Das Jahr der Kirche.

Wenn das bürgerliche Jahr zu Ende geht, beginnt das Kirchenjahr und mit ihm ein neuer Kreislauf der Feste und Daten, die Jahr aus Jahr ein die Gemeinde Christi an ihn und sein Leben und Sterben, seine Taten und Worte erinnern. Unbekümmert um den Lauf des Naturjahres geht dieses Kirchenjahr seinen Gang, immer das alte und immer das ewig neue Evangelium der Welt zu bieten, ein Gottesbote, der, wenn er seinen Rundgang durch zwölf Monate beendigt hat, ihn von vorn beginnt und immer wieder ihn wiederholen wird, bis Niemand mehr ist, dem er die Botschaft vom Heil zu bringen hätte: „Saget der Tochter Zion: Siehe dein König kommt zu dir." Das ist seine Botschaft an alle Welt.

Die Ordnung des Kirchenjahres gibt eine Bürgschaft dafür, daß in jedem Jahre diese Christusbotschaft in ihrem vollen Umfang der Gemeinde verkündigt und „ihr nichts vorenthalten wird, was zum Heil der Seelen dienen mag". Und die Menschheit braucht diese Botschaft, diese Freudenbotschaft von dem ins Fleisch gekommenen Heiland, von dem Reich Gottes und seiner Herrlichkeit. Darum braucht sie auch das Jahr der Kirche. Niemand kann es entbehren, denn niemand kann sein ohne einen Heiland seiner Seele.

Die Ordnung des Kirchenjahres gehört zu den uralten Erbstücken aus der Väter Tagen. Ein Festtermin nach dem andern hat sich in der Gemeinde eingebürgert; die Schriftabschnitte der Sonntage, die wir als Evangelien und Episteln kennen, haben sich im Lauf der Zeiten ihren ständigen Platz erobert und den Sonntagen und Zeiten ihr Gepräge gegeben, und nun stellt das Kirchenjahr den festen Rahmen dar, in dem die Bilder wechseln.

Wir sind wieder in ein solches Jahr eingetreten. Lassen wir in ihm den Herrn wieder an uns vorübergehen Schritt für Schritt. Er hat uns immer wieder etwas zu sagen und zu bringen. D. **Blau-Posen.**

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,58 Meter, bei Thorn etwa + 0,80 Meter.

§ **An die Witwe Przybyszewskis** haben Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bromberg ein Beileidstelegramm gesandt.

§ **Achtung Jahrgang 1907!** An den Anschlagsäulen hängen zurzeit Plakate, durch die Angehörige des Jahrganges 1907 zur Eintragung in die Stammrolle aufgefordert werden. Die Registrierung findet im Militärbureau, Wilhelmstraße 56, von 9—1 Uhr in folgender Reihenfolge statt: Donnerstag, den 1. Dezember, Buchstaben A, B, C, Freitag 2. Dezember D, E, F, Sonnabend 3. Dezember G, H, I, J, Montag 5. Dezember K, Dienstag 6. Dezember L, Ł, M, Mittwoch 7. Dezember N, O, P, Freitag 9. Dezember Q, R, Sonnabend 10. Dezember S, T, Montag 12. Dezember U, V und Dienstag 13. Dezember W, X, Y, Z.

§ **Nicht das Eis betreten!** Die Wasserbau-Inspektion macht darauf aufmerksam, daß das Betreten der zugefrorenen Wasserwege grundsätzlich verboten ist, desgleichen das Belegen des Eises mit Brettern, um sich auf diese Weise Wegabkürzungen zu verschaffen. Zur Überschreitung der Wasserarme sind nur die Brücken zu benutzen. Die vielen Unglücksfälle, die sich in letzter Zeit ereigneten, sind lediglich auf die Nichtbeachtung dieses Verbots der Inspektion zurückzuführen. Die Wasserbauinspektion lehnt jede Verantwortung für Unfälle ab, die infolge Betretens des Eises sich ereignen. Die bei Überschreitung dieses Verbots betroffenen Personen werden zur polizeilichen Verantwortung gezogen. Gleichzeitig werden die Erwachsenen gebeten, die Kinder auf die Gefährlichkeit des Betretens des Eises aufmerksam zu machen.

§ **Verhaftung eines Deserteurs.** Dieser Tage verhaftete die Polizei einen Kazimierz Seidel, der im Verdacht stand, einen Butterdiebstahl ausgeführt zu haben. Auf den genannten Namen besaß der Verhaftete auch Ausweispapiere. Bei der Untersuchung zeigte sich jedoch, daß es sich hier um einen Deserteur des 68. Infanterie-Regiments handelt, dessen wirklicher Name Mieczysław Łowinski ist, der im Juli dieses Jahres desertiert war. Er wurde der Militärgendarmerie übergeben.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** war Anfuhr und Nachfrage bedeutend reger, als am letzten Mittwoch. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3.20 das Pfund, für Eier 4, Weißkäse 0.50, Tilsiterkäse 2.20—2.40, Schweizerkäse 4. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man: Äpfel 0.30 bis 0.80, Blumenkohl 1,50—2.50, Mohrrüben 0.10, Weißkohl 0,10, Rosenkohl 0.80—1, Rotkohl 0.20, Nüsse 1,20—1.70, Zwiebeln 0.20. Auf dem Geflügelmarkt notierte man: Gänse 1,70 bis 1.90 das Pfund, Enten 6—7,50, Hühner 4—6, Tauben 1.20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1.90—2, Schweinefleisch 1.50—1.70, Hammelfleisch 1—1.40, Rindfleisch 1.40 bis 1.60, Kalbfleisch 1.40—1,60. Für Fische zahlte man: Schleie 2,50, Barsche 0,70, Plötze 3 Pfd. 1 Zł., grüne Heringe 0,70.

ln **Wegen einer Reihe Einbruchsdiebstähle** hatten sich der Klempner Anton Jendrzcjewski und der Schweizer Johann Jendrzcjewski, wegen Beihilfe die unverehelichte Veronika Pohl vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Die ersten beiden Angeklagten sind aus Prondy, die dritte Angeklagte wohnt hier, Elisabethstraße 55. Der erste Angeklagte drang in der Nacht zum 20. November vorigen Jahres in den verschlossenen Schuppen eines Landwirts in Bielawy, Kreis Schubin, und stahl zehn leere Säcke; in derselben Nacht stahl er bei einem Arbeiter eines anderen Dorfes neun Hühner. In der Nacht zum 30. November drang er in eine Scheune eines Landwirts in Fuchsschwanz und stahl drei Sack Hafer, in der Nacht zum 13. Dezember von einem Landwirt in Kruschdorf zehn Gänse. Außerdem fanden sich noch bei dem Angeklagten 19 Hühner vor, die ebenfalls aus Diebstählen herrührten. Der zweite Angeklagte leistete tätige Mithilfe, während die P. beschuldigt ist, dem Dieb bei dem Verkauf eines Teils behilflich gewesen zu sein. Anton J. bestreitet sämtliche Einbrüche und will das Geflügel und den Hafer auf Märkten gekauft haben, Johann J. will nur bei den Taten passiv dabeigestanden haben; die P., die die Wirtin des ersten Angeklagten war, bestreitet ebenfalls, Hafer oder dergleichen verkauft zu haben. Die polizeiliche Haussuchung förderte einen großen Teil der gestohlenen Sachen zutage. Der Staatsanwalt beantragte für Anton J. 2½ Jahre Zuchthaus, für die beiden anderen Angeklagten je zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete: Anton J. zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, Johann J. einen Monat Gefängnis, Veronika P. zwei Monate Gefängnis mit Bewilligung einer Bewährungsfrist.

ln. **Eine rückfällige Diebin** ist die Stanisława Grabiszewska von hier, Brückenstraße 5 wohnhaft. Die Angeklagte öffnete wiederholt des Nachts die Räume des im selben Hause gelegenen Cafés und stahl dort Garderobe- und Wäschestücke im Gesamtwerte von über 300 zł. Die Angeklagte führte ein liederliches Leben und ist aus dem Elternhause entlaufen. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von acht Monaten Gefängnis; das Gericht ging aber erheblich über den Antrag hinaus und verurteilte die G. zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus, einem Monat Haft, dreijährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Ebenfalls des rückfälligen Diebstahls angeklagt ist Tadäus Grodzinski aus Schleusenau, Jankestraße 34. Der Angeklagte stahl am 30. Juli dieses Jahres in einem hiesigen Ladengeschäft eine Krawatte und versuchte auf der Straße einen Taschendiebstahl auszuführen. Hierbei wurde er aber gefaßt und der Behörde übergeben. Der Staatsanwalt beantragte, G. mit einem Jahr Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der Mechaniker Marian Kaminski von hier hatte sich wegen Hehlerei zu verantworten. Er ist beschuldigt, von dem Angestellten einer hiesigen Autoniederlage verschiedene Autozubehörteile, die der Angestellte vor längerer Zeit seinem Arbeitgeber stahl, gekauft zu haben. Der Angeklagte gibt das zu, bemerkt aber, daß der Dieb ihm erklärt hätte, er habe die Sachen aus dem Kriege mitgebracht. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von drei Monaten Gefängnis; das Gericht verurteilte den K. zu zwei Monaten Gefängnis mit Anwendung des Amnestiegesetzes, so daß die Strafe als verbüßt gilt.

§ **Durch Einbrecher** wurden einer Frau Maria Bela für etwa 300 zł Wäsche und Schuhe gestohlen.

§ **Ein Zuchthäusler** konnte gestern hier verhaftet werden, der aus dem Zuchthaus in Crone ausgebrochen war. Man schaffte ihn unter starker polizeilicher Bedeckung wieder nach Crone zurück.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ausstellung „Häusliche Kunst". Wir stehen in der Zeit der Weihnachtsvorbereitungen. Eine fröhliche Zeit für alle die, denen es noch möglich ist, ihren Lieben eine Freude zu bereiten, und bestände sie auch nur darin, daß irgend ein notwendiger Gegenstand beschafft wird. Eine bittere Zeit aber für die Vielen, denen im rauhen Winter ihre Bedrängnis besonders fühlbar wird. Zu letzteren gehört auch die große Zahl der Kleinrentnerinnen, denen die Inflation die Sicherung ihres Alters genommen und die jetzt gezwungen sind, sich durch Heimarbeit ihren kärglichen Unterhalt zu verschaffen. Sie bringen das Ergebnis fleißiger, mühevoller Stunden, die mit schweren Sorgen erfüllt waren, auf die Ausstellung. Wenn sich ihre Hoffnung auf Verkauf nicht erfüllt, steht die Not noch drängender vor ihrer Tür. Darum seien alle die, denen die Zeit der Weihnachtsvorbereitungen eine freudige Zeit ist, darauf aufmerksam gemacht, daß sie gar manchen schönen und nützlichen Gegenstand auf der Ausstellung „Häusliche Kunst", Eröffnung am 2. Dezember, nachmittags 5 Uhr, finden werden, der sich zum Weihnachtsgeschenk eignet. Wenn sich recht viele Käufer einstellen, kann Weihnachtsfreude auch in die Herzen der Ausstellerinnen einziehen. So sei auch in diesem Jahr die Ausstellung allen herzlichst empfohlen. Anmeldungen bis spätestens 30. November in der Geschäftsstelle, Goethestraße 37, erbeten. Deutscher Frauenbund. (14538

Zirkus „Medrano" Patzers Park, im Saale von „Theater Popularny", fängt Sonnabend den 26. November, 8 Uhr abends, seine Wintersaison an. Stets abwechselungsreiches Programm. Auftreten der erstklassigen Kunstkräfte. (14674

Der polnische Getreidemarkt im Oktober.

Der Oktober brachte, wie „Przemysł i Handel" berichtet, mit Ausnahme der Haferpreise, keine nennenswerten Preisschwankungen. Die durchschnittlichen Getreidepreise hielten sich weiterhin auf ihrer Höhe, während die ausländischen Börsen eine Preissenkung gegenüber dem Vormonat zu erkennen gaben.

Die allgemeine Tendenz zur Befestigung der Getreidepreise in Polen zeigte sich besonders beim Weizen. Im August betrug der Durchschnittspreis auf den Landesbörsen 48,26 Zł., d. s. 5,41 Dollar, im September 48,34 Zł. bzw. 5,42 Dollar, im Oktober kehrten die Preise wieder zur Septemberhöhe zurück. Die Schwankungen überschritten also nicht einmal 2 Prozent. Trotz der Kartoffel- und Rübenernte war das Weizenangebot in allen Landesteilen ausreichend. Die Weizenpreislage auf der Warschauer Börse unterschied sich sehr wenig von der der Auslandsbörsen. Für die nächste Zukunft sind keine nennenswerten Abweichungen zu erwarten.

Die durchschnittlichen Roggenpreise blieben auf den polnischen Börsen den September und Oktober hindurch ohne Veränderungen und beliefen sich auf 38,54 Zł. bzw. 4,32 Dollar, was gegenüber dem August ein Anziehen um 1,9 Prozent bedeutet. Trotz der Ausfuhrbeschränkungen hielten sich die Roggenpreise unentwegt auf großer Höhe. Das geringe Angebot war jedoch lediglich auf die Feldarbeiten zurückzuführen. Gegen Ende Oktober, mit Beendigung der Kartoffelernte, zogen die Roggenpreise etwas an. Warschau notierte in der ersten Oktoberwoche 38,26 Zł. bzw. 4,29 Dollar, in der letzten 39,66 Zł bzw. 4,44 Dollar für den Doppelzentner frei Waggon Verladestation. Während des Berichtsmonats zogen also die Roggenpreise um etwa 3,50 Prozent weiter an. Für den nächsten Zeitraum ist kein Nachlassen der Roggenpreise zu erwarten, da die Heeresankäufe das Preisniveau halten dürften. Auch das bewilligte zollfreie Ausfuhrkontingent für Kleie dürfte nach Ansicht des Landwirtschaftsministeriums nicht abschwächend wirken, obwohl die Mühlen bekanntlich die Verpflichtung übernommen haben, den Roggenmehlpreis um 3 Gr. vom Kilo zu verbilligen. Den Unterschied in der Mehlkalkulation können die Müller beim Kleiepreis ausgleichen, der dank des Ausfuhrkontingents im Laufe des letzten Monats um 15 bis 20 Prozent gestiegen ist.

Das Angebot an Gerste war gering. Einige Landesteile litten sogar an Mangel, insbesondere die Grützmühlen. Der durchschnittliche Gerstenpreis stieg daher im Oktober um 0,75 Prozent gegenüber dem Vormonat. Braugerste zeigte keine größeren Abweichungen und hielt sich lange Zeit auf alter Höhe. Die diesjährige Braugerste ist von geringer Güte und erheischt sorgfältige Reinigung Das Ausland interessiert sich nur für erste Sorten und zahlt keine überwältigend hohen Preise. Nur beste Braugerste wird daher für den Export gehandelt.

In Pommerellen und Posen ist nach den bisherigen Errechnungen die diesjährige Gerstenernte annähernd 50 Prozent größer als die vorjährige; das Angebot an Braugerste ist jedoch geringer als von Grützegerste. Das bedeutet, daß die Qualität der heurigen Gerste erheblich geringer ausgefallen ist. Das durchschnittliche Gattungsgewicht weicht allerdings nur wenig von dem vorjährigen ab und beträgt etwa 66 Kg. Schlechter steht es um die Farbe. Infolge der Regenfälle überwiegen die dunkleren Farben, und es fällt schwer, helle Sorten mit weißen Spitzen aufzutreiben.

Die besten Sorten haben auch diesmal Posen und Pommerellen. Die Gerste zur Grützebereitung ist dagegen nach Ansicht der Müller in diesem Jahre ergeblich besser als 1926. Die höchsten Preise erlangen infolge der starken Ausfuhr nach Deutschland und der dort höheren Gerstenpreise die an der Landesgrenze wohnenden Landwirte. In Zentral- und Ostpolen ist Grützegerste mittlerer Güte zu 40 bis 41 Goldfranken frei Empfangsstation zu haben Braugerste für 42 bis 44 Goldfranken, in Westpolen werden für Braugerste jedoch 44 bis 47 Zł., für Grützegerste 42 bis 44 Goldfranken gezahlt Der „Kupiec" rechnet damit, daß im Frühjahr nur noch schlechte Gerstensorten in Polen zu haben sein werden, Saatgerste wird aus dem Auslande eingeführt werden müssen

Die Haferpreise gingen im Berichtsmonat erheblich in die Höhe. Die durchschnittlichen Septemberpreise waren 31,80 Zł. bzw. 3,56 Dollar, im Oktober 33,35 Zł. bzw. 3,85 Dollar, die Preissteigerung betrug 8 Prozent. Es wurde also der Augustpreis erreicht, der im September infolge geringer Nachfrage gesunken war Das Anziehen der Haferpreise ist lediglich auf Rechnung der intensiv betriebenen Heeresankäufe zu setzen. In der ersten Oktoberwoche notierte Warschau 34,95 Zł. bzw 3,92 Dollar, in der letzten Woche 37,65 Zł. bzw. 4,22 Dollar. Die höchste Notierung war am 31. Oktober. Ein so hoher Haferpreis dürfte sich nicht auf die Dauer halten, da mit der Einfuhr von ausländischem Hafer zu rechnen ist. Bereits in der letzten Oktoberwoche zeigte sich deutscher Hafer auf den polnischen Märkten. Bei diesem Preisniveau beginnt sich auch die Einfuhr von Futtermais zu verlohnen, da dieser zur Zeit nur 34,35 Zł. pro 100 Kilogramm frei Waggon Station des Empfängers kostet. Ein erhebliches Nachlassen der Haferpreise ist jedoch auch nicht zu erwarten. Größere Haferlieferungen auf den Markt sind Ende Dezember und im Januar wahrscheinlich, da in dieser Zeit die kleinere Landwirtschaft den Hafer zu dreschen pflegt. Die hohen Preise für die übrigen Getreidearten, sowie das Anziehen der Kleiepreise, endlich auch die starke Tendenz für Kraftfutter lassen jedenfalls ein nennenswertes Nachlassen der Haferpreise in diesem Wirtschaftsjahr nicht mehr erwarten.

In Posen und Pommerellen hat die Getreidezufuhr vom Lande zugenommen. Die westpolnischen Mühlen erwarten ein weiteres Anziehen der Getreidepreise. Der Getreidehandel erwartet ein verstärktes Getreideangebot erst um Weihnachten herum wenn die Weihnachtseinkäufe und die Zahlungsverpflichtungen zum Jahresbeginn die Landwirte zur Realisierung der letzten Ernte zwingen werden. Auch die Besserung der Wegeverhältnisse infolge eintretenden Frostes könnte der Getreideanfuhr vom Lande Vorschub leisten.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 244.

Warum bei Źródło weil:

Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung

Damen-Mantel aus guten Flauschstoffen, weiche Qualität . . . 37⁵⁰	**Damen-Mantel** aus Seidenplüsch, erprobte Qualitäten . . 118.-	**Herren-Anzug** aus strapazierfähigen Stoffen 33⁵⁰	**Herren-Paletot** mit Pelzkragen, schwarz Eskimo, solide Ausführung 95.-
Damen-Mantel aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins . 59.-	**Damen-Mantel** aus Wollrips, m. eleg. Schalkrag. u. reich. Pelzbesatz 149.-	**Herren-Anzug** aus blauem Kammg., beste Verarbeitung, pr. utat. 110.-	**Herren-Sportpaletot** mit Pelzkragen, aus tasmanischem Opossum . 135.-
Damen-Mantel aus reinwollenem Rips, auf Seide und Watteline 95.-	**Damen-Kleider** aus Popeline, Rips und Seide, hocheleg. Ausstg., **besond. billig.**	**Herren-Ulster** aus tragfähigen Stoffen mit angewebter Rückseite 34.-	**Herren-Gehpelze,** Winterjoppen, Pelzjoppen, Fahrburken, in größter Auswahl. 14401

bekannt billige Preise
größte Auswahl
berühmt guten Geschmack
mustergültige Bedienung.

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion „ŹRÓDŁO" BYDGOSZCZ ulica Długa 19

3000

fortschrittliche Firmen stehen mit uns in Geschäftsverbindung
Warum nicht auch Sie?
Sie kaufen bei uns billig u. gut!

Papier- u. Schreibwaren
En gros — En gros
Blumenseidenpapier, Kreppapier, Glanzpapier, Löschpapier, Kanzlei-, Konzeptpapier, Büroartikel, Tinten, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi, Garderoben-Eintrittsblocks, Kellnerbonbücher
— **Spielkarten.** —
„Segrobo" T. z o. p., Bydgoszcz
im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39. 14036

Maßschneiderei für Damen und Kinder **Helene Otto, Gdańska 9, II.**
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

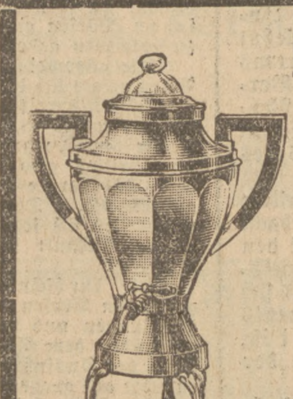
EINE FRAGE! 12642
Haben Sie Interesse für Schreibmaschinen, Büromöbel od. sonstige Büroartikel?
Sie kaufen diese am vorteilhaftesten im Spezialhaus für moderne Büroeinrichtungen ST. SKÓRA I SKA, Bydgoszcz, Adler-Hotel, Telefon 1175.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 14008
(speziell Dampfpflugseile) empfiehlt
Fa. A. Zwierzchowski i Ska, Poznań, Podgórna 10a.
Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.



Sofort ab unseren Lägern lieferbar:
Rübenschneider verschiedener Größen
Futterdämpfer
Gußeiserne Kesselöfen
Kartoffelquetschen
Kartoffel-Sortier-Maschinen
mit Sieben oder Cylinder
Verzinkte Jauchefässer
Jauchepumpen
Streu-Strohschneider
Häcksel-Maschinen
Reinigungs-Maschinen:
Amazone, Röber und Vistula
Windfegen Röber
Tiefkulturpflüge T. R. 6–15.
Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen als
Roßwerke, Dreschmaschinen
Schrotmühlen usw.
in größter Auswahl. 14077

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Telefon 79. ul. Sw. Trójcy 14b.



Für die kalte Jahreszeit!
Elektr. Heizsonnen
für Zimmerbeheizung
Elektr. Heizkissen
für rheumatische Leiden
Elektr. Kaffeemaschinen
System Grätz und Eicke
Elektr. Teemaschinen u. -Kocher
A. Hensel, Bydgoszcz, Dworcowa 97
Telefon 193 und 408. 14540

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 13723

Schuhe
aller Art 14176
Fr. Rogoziński i Ska. T. z o. p.
Jagiellońska 65/66 Bydgoszcz Haus Pfefferkorn

Pelze
fertig, in Stücken und Fellen, für Konfektion u. Galanterie, empfiehlt zu günstigen Beding. **Magazyn Nowości, Bydgoszcz, Długa 33.** Tel. 1700. 13042



Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.




Kunsthohlschleiferei
für **Messer, Scheren** und **chirurgische Instrumente**
Tel. 1296 — Tel. 1296



Rasiermesser
Prima Solinger Stahlwaren
Kurt Teske
Plac Poznański Nr. 4.
Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten 14358

Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29

Nur 13243
CAPSINAP
hilft gegen
Rheumatismus und Gicht.
Erhältlich in allen Apotheken.



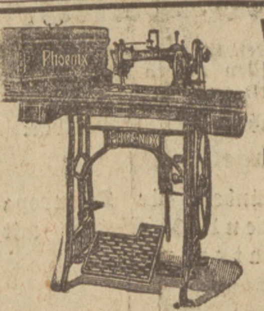
Bedeutend erhöhter Preis
Hasen
Rehe 14574
Hirsche
Kaninchen
kauft
zu höchst. Tagespreisen
Sofortige Kasse od. Bahnnachnahme.
F. Ziółkowski, Bydgoszcz
ulica Kościelna 11
Telefon 1095. 224. 1695.
Filiale Grudziądz, Spichrzowa 10, Tel. 921



M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz Tel. 1430 Jagiellońska 11
„Original-Fön"
Haartrockenapparat u. Heißluftdouche
„Sanotherm" Heizkissen
„Radiolux" „Radiostat"
Massage-Apparate. 13019



Zu Weihnachten 10% Ermässigung!
Grosse Auswahl in Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten eigenen und ausländischen Fabrikats, Zieh- und Mundharmonikas sowie sämtliche Musikinstrumentenutensilien zu sehr angemess. Preisen empfiehlt Firma
Stanisław Niewczyk
Musikinstrumenten-Lager und Werkstatt
Bydgoszcz, ul. Gdańska 147
Bemerke, dass ich 2 Abteilungen habe, eine für Blas- und eine für Streichinstrumente, in denen ich nur Spezialisten beschäftige, was eine Garantie für fachmännische Bedienung bietet. 1357



Warta- u. Phoenix-Nähmaschinen
Fahrräder Argus u. Dürkopp Diana
Zentrifugen Dürkopp Alpina
In Ersatzteilen größte Bestände
— Telefon 3733 — 631
Reparaturen preiswert, sachgemäß und schnell, auch Teilzahlungen.
Maschinenhaus **Warta**
G. Pietsch, Poznań, Wielka 25.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 1314